☆☆ M 149 a 71

THE PUBLIC LIBRARY OF THE CITY OF BOSTON
THE ALLEN A. BROWN COLLECTION

Musica getutscht vnd

auszgezogē durch Sebastianū virdung Priesters von Amberg vnd alles gesang auszden notē in die tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Orgeln: der Lautē: vnd ō Flōten transferieren zu lernē Kurtzlich gemacht zū eren dē hochwirdigē hochgebornen fürsten vnnd herren: herr wilhalmen Bischoue zū Straszburg seynem gnedigē herren.

4386

xx M.149a.71

DEm hochwirdigen hochgebornen fürsten vñ herrenherr Wilhelmen Bischoue zů straßburg / vnd Lantgraff im Elsaß / seinem gnedigisten herren / entbeut Sebastianus virdung prieſter vō Amberg / ſein willig vndertenig dienſt Hochwirdiger in gott vater hochgeborner furſt Gnediger herr / als ůwer fürſtliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechſt gehalten reichs tag zů Augſpurg mein gedicht der deutſchen muſica geſehen vnd begert hatt / vnd ich ouch ſyder offt durch ůwer fürſtlichen gnaden Caplan meinē alten ſchůlgeſellen erſůcht inſchrifften vnd ſunſt andern mündlichē botſchafften ermanet bin worden vnd gefragt / wañ ich doch fertig ſeye mitt dem bůch das ich es auß laß gan / So mir aber groſſe arbeit vñ koſten teglich daruff gatt / dar durch ſolichs ſo lāg verzogen vnd verhalten wirt Hab ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gātzen bůch auß zů ziehen / einē gůtē freund genāt Andreas Stluanus / zů lieb vñ dienſt der mir faſt darum̄ angelegen iſt / Vnd ſo ich ſolichs verfertigt hab / ſo will ich ůwer fürſtlich gnad zů voran mitt dem ſelben vereren ůwer fürſtlichen gnaden das ſelbig dedicieren / intitulieren zůſchreiben / vnnd in ůwer fürſtlichen gnaden namen vnd ere auß laſſen gan / das ich dañ ůwern fürſtlichen gnaden hie zůgegen preſentiere vñ über antwurt / Bit hie mit ůwer fürſtlichē gnadē / ſolichs myn bůchlin in allen gnadē vff zenemen vntz biß ich mit dē andern fertig wirde ſo wil ich als dañ dz ſelbig ůwer fürſtlichē gnadē auch zů ſendē. Samit befilhe ich mich

üwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demůt vnd vnderteniкeit. Geben zů Basel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd. xi. Jar

BEatus populus qui scit iubilationē. psal. lxxxviii. Dise wort hat d heilig prophet Dauid gesagt in dem angezeigtē psal. vnd synd das die wort/ in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilierung/ in disen worten verheist der prophet disem volck oder den menschē selig zů syn/ welche die frolockung künnē/ vnnd an dem. xciiij. psal. berůfft er vns alle vnd spricht/ kůment erhebt euch in dem herren/ vñ froloekendt got vnserm heyle vnd frolockent im in dē psalmen/ Soliche wort zů bedencken/ so find ich dz zweyerley frolockūg ist/ die erst heist Jubilatio contemplatiua/ oder die inbrünstig frolockūg des hertzēs in got/ die ander heist Jubilatio actiua/ das ist ein würckliche frolockung/ von der ersten frolockung/ das ist der inbrünstigē frolockung des hertzens in got/ hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria hat das besser teyl erwelet/ darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten sollen dañ die würcklich/ aber die erst trifft mer dye Teologey an/ dañ die musica Darumb ich hie zůgegen nit mer dar von wil schreiben/ sunder dz den doctoribus der heiligen schrifft/ vnd den geistlichen in den orden befolhen/ So aber derherr cristus/ danneſt ouch die würcklich gůt dat/ von martha angenomen hat/ vnnd wir die zů offt vnd dick in der heiligē schrifft zů dem dienst vnd lobe gottes/ ermanet/ gefordert/ vnd glich schier genotet werden/ vnd erzelet/ wer yn als loben soll/

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviij. vnd vahet an den engeln an/ vñ spricht Lobē den herren all syn engeln/ Lobent in alle syne kreffte/ Lobēt in Sun vñ mone/ Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nüw gesáng/ syn lob soll sein in der heiligen gantzen crüstlichen kirchen/ Sie sollen synen namē in Choro lobē/ in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren/ Dañ es ist ein wolgefallen dem herren in synem volck/ vnd hernach. psal. cl. Lobent in in ō stym̄ der Trūmeren/ Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpfen/ Lobent in in dē Tympano vñ Choro/ Lobēt in in den seyten spilen/ vñ Orgeln/ Lobent in in den wollautenden Zymeln/ Lobēt in in den hymeln der frolockungen/ vnd darnach/ psal. cxvij. Psallierent dem herren in der Harpfen vnd in der stym der psalmen/ Lobēt in. in den zehenden Busaunē/ vñ in der stym der hörner Trūmeten. Darnach in dem. cxj. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē saiten/ mit dem gesang vnd mit der harpfen/ vnd an einem andern ende sagt er/ mā soll in lobē in Neomenia tuba/ Das ist mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag vnd die nacht an plaset/ Auß disen worten allen des propheten/ mögen wir mercken/ wie er alle creaturen ermanet/ gott den herrē zeloben/ vnd sagt mit welcherley instrumenten/ man den herren loben soll/ vnd erzelet die selben/ vnd nennet ir etlichs mit synem eygenē namen/ Und spricht sunderlich zů denen priestern/ vnd geistlichē/ ir die da stende/ in dem hauß des herren/ vnd in den für schopffen des hauß vnsers herr gottes/ Sollent/ tag vnd nacht üwer hend zů gott vff hebē/

vnd got den herren loben/Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von got erschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zů aller zyt/der inbrünstlicher frolockung geleben/So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd geheissen/gott dē herren würcklich das ist in den instrumentē zů frolockūg/vnd haisset vnd gebeütet das einem gantzen folck/dar bey sollen wir verston/ das ers nit alleyn von einem menschen/sunder von allen cristglaubigen begert/vnd die selben darinn in dem anfang selig haisset/ die solichs künnen/|Damitt aber der selben dester mer werden/die das lernen/hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ein wenig von den selben instrumenten zůschryben/den ihenen/die sich solcher verheissenen seligkait wöllen tailhafftig machen/Darauß sie ettwas cleins/oder wenigs zů einem fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zů lernē/die verheissen ewig seligkeit mitzů erlangen/ Darumb wöllen wir mitt dem propheten Esaia sprechen an dem.xxxiij.capitel.Herr mach mich selig/vnd so wellen wir vnser psalmodey/alle vnser lebtag singen in dem hauß des herren Dar zů helff vns allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/die zart iunckfraw vñ můter gottes die himlische künigin maria Amen

Wie nach zwirt herr Bastian von Andrea Siluano dem musico mitsollichen nachfolgenden zworten empfangen.

Andreas Siluanus

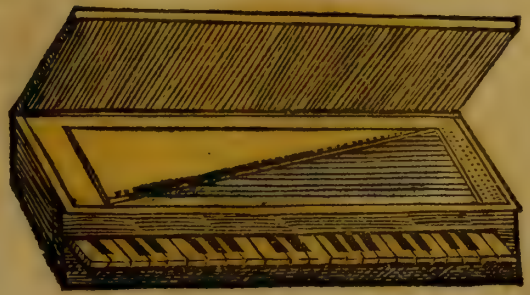
Sebastianus

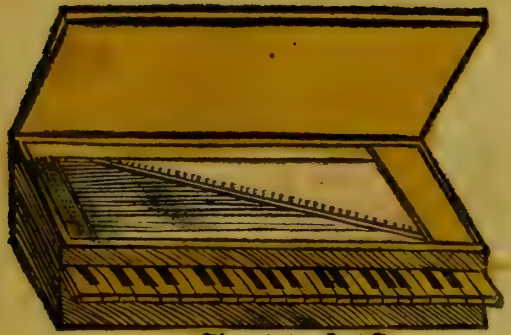
AEin lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zů tusent malen Se. danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian. Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden gottes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesůcht erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen A. was ist das Se. vō der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nůws vnd seltzās zů machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besunder hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnd zeigtest. Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zů willfarn/so ferre es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil mūe/vnd über sehēs/auch verstast du des teůtschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poetrey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol versagē/Aber wolteſt du es alles vberlesen das wurt vil zů lang .A. lieber laß michs nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnd besihe es woll A. lieber du hast vil hůbschs gemeles in dem bůch/ was thůst du dar mitt Se. Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der musica/auß der Bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tůnt dañ die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geigē/vnd ander instrumēt in dē bůch gemalet

Se. Die musica hat vil außteilung vnd der glider eines/ist võ der musica der instrument/darumb sowerden die selbẽ zů iren namen gemalet/vff das/das sye dester kentlicher einem jetlichen anschauwenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du můst das glid der musica von den instrumentenin dryerley geschlecht auß teylen/somagst du mich recht verstan .A. wellichssynd die selben dry geschlecht Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden/vnd die heisset man alle seyten spill/Das ander geschlechtist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller d instrumẽt/die võ den metallẽ oder ander clingendẽ materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan bericht mich bas Se. Wol an ich will dir ein andere außteilung machen/ Des erstẽ geschlechtes der saitten spill/Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dañ nach der regeln vff den selben spilen lernen als zů glicher weyß die instrumenten mit den clauieren syndt.

Virginal B

Clauicordiũ





Clauicimbalū

Clauiciterū

Lyra

Das iſt eben als das virginale/allein es hat ander ſaiten von den dörmen & ſchaue vnd negel die es harpfen machen hat auch federkile als das virginale. iſt neülich erfunden vnd ich hab ir nür eins geſehen. Die ander art der saitē ſpil dyeſelben haben nit ſchlüſſel. Aber bünde vñ ſunſt gewiſe zile oder gemercke/do man ſicher griff mag haben/Als vff den koren vnd bünden/nach welchem man die ſel-

ben auch mag regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als diſe inſtrument haben die hernach folgen.

Lauten

Groß Geigen

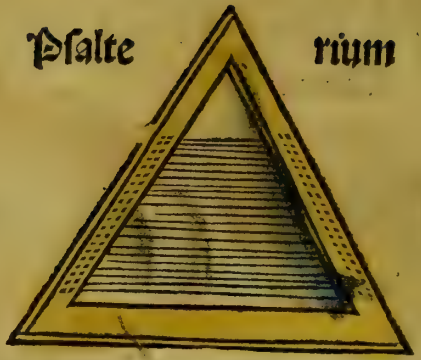
Quintern

Dye dritt art der ſaiten ſpile dye haben auch kör̃e der ſaitten vnd nach den ſelbē kören mag man ſye auch regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als dye nach folgenden inſtrument ſynd.

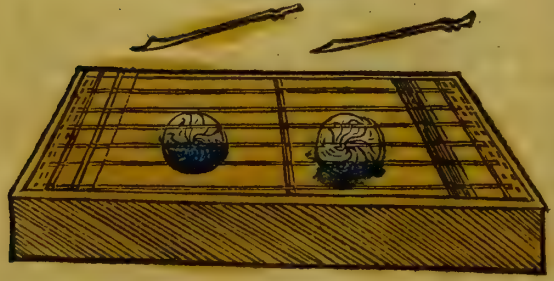
Die fierd art der ſaiten ſpill / die habē nit bünde / auch nur eynen oder zwen kore / oder drey vff das maiſte / vnd nit dar über / Darumb ſye nit ſo eygentlichē zů regulieren vnd zů beſchryben ſynd / dar

Harpffen

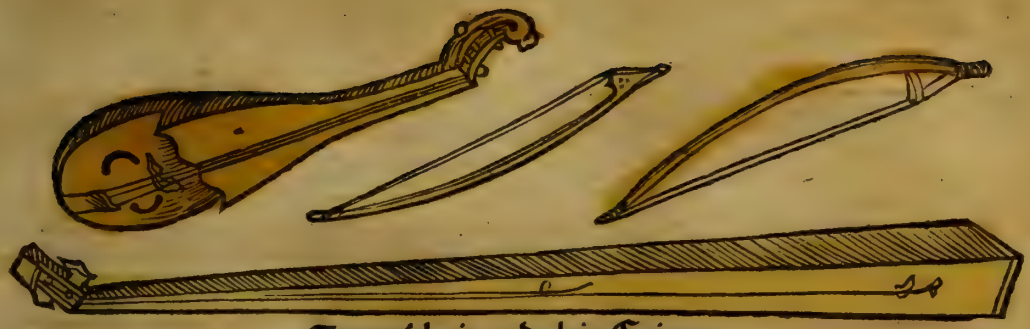
Psalte rium



Hackbrett



vff zů lernē/ Dañ das můß vil mere durch grosse ůbung/ vñ durch den verstānd des gesangs zů gan dann man das durch regeln beschrybeu mag/ Darumb ich von den selben instrumenten an dem aller mynsten wirt schryben /dann ich sye auch für on nütze instrumenta achte vñ halte/ als dye cleynen geigen vnnd das Trumscheit.



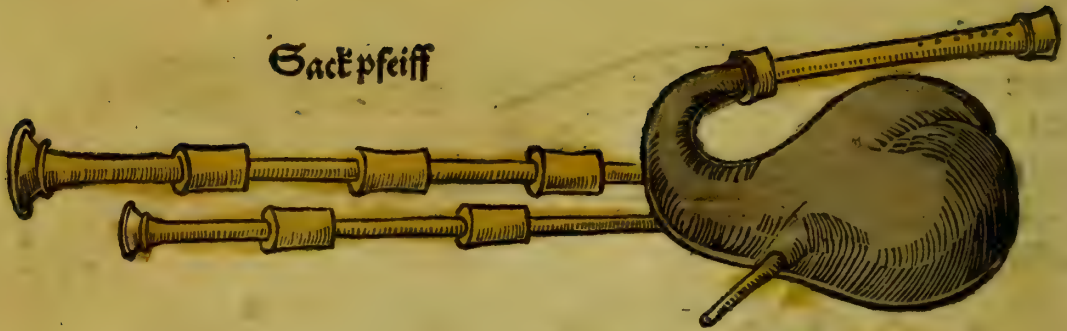
Trumscheit vnd clein Geigen

Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē hō len roren/vnd durch den windt geplasen werdē/der sind ich auch zweyerley art syn/Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genūg mag geben/ oder die ein mensch erplasen mag/Etliche aber mag kein mensch erplasen/Zū dē sel- ben muß man plaspelge haben Der ersten art von den holē roē/die der mensch erplasen mag ō synd ouch zweyerley/Etliche roren die haben löcher die tūt mā mit den fingern vff vnd zū/vnd so vil sye der löcher mer habē/so vil dester besser vnd gewiser mag man sye reguliern/Doch hat selten eyn pfeiff über acht löcher Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünffen/ et- lich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achten.

Schalmey
Bombardt
Schwegel
Zwerchpfeiff
Flöten

Die ander art des zweite geſchlechts iſt in den holē roren die nit gelöchert ſyndē die doch ein menſch erplaſen mag welche aber von den ſelbē zů regulierē ſynd vñ wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer ſagē aber indē andern bůch will ich etwas nüws vñ ongehortes dar von ſagen vnd ſchryben.

Sackpfeiff



Busaun.

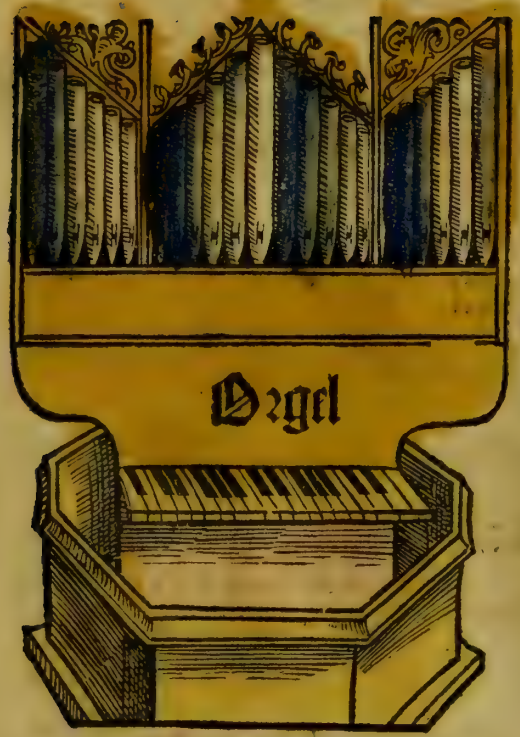
Feldtrumet

Clareta

Thurner thorn

Des ſelben zweyten geſchlechts der holen rorē / iſt die ander art von den inſtrumenten / welchen der menſch durch ſich ſelb nit winds genůg mag gebē oder dye nyemant erplaſen kan / das ſynd alle dye inſtrumenta / dar zů man plaſpelg haben můß.

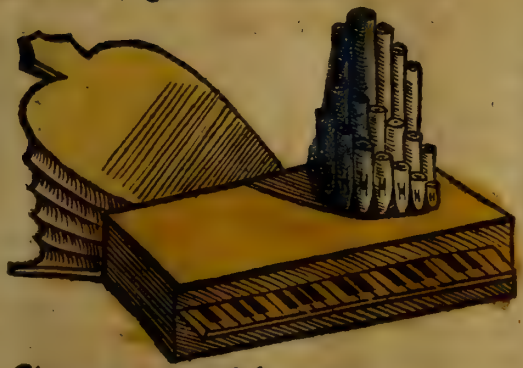
C,



Positive

Regale

Portatiue



Ampos vnd hemmer

A. Welchs iſt dañ das dritt geſchlechē der inſtrument Se. Das iſt der lay inſtrument aller ſampt / welche clyngen als die hāmer vff dem ampos / von den die proportzen erſt mals erfunden ſynd / durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln / von diſen klingendē inſtrumenten / vnd ouch vō den Pfeiffen der Orgeln zů ſchri ben / wůrt ich für mich nemen Boetium dann diſe betreffen die menſur / oder dye

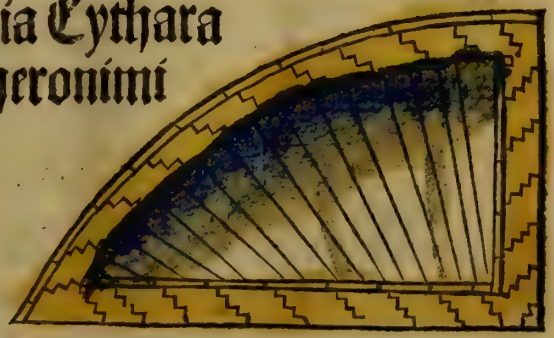
Zymeln vnd Glocken

außmeſſung der roren/ Ouch das gewicht der metalle/Als der hamer/ vnd das wirt durch die bſchaulikeit der proportzen auß getruckt/vñ vō dē ſelbē gar nichs geſchriben/Sunder in das gantz wertk behalten/ Darumb mich will beduncke dir ſey zů diſem mal genůg geſagt/von der inſtrumentiſchen Muſica/ oꝛch von den geſchlechten vnd gliedern/der ſelben inſtrumenten .A. Die außteilung aller inſtrumēt/in dryerley geſchlecht/bedūckt mich gar zů kurtz ſyn/dañ ich noch gar vil inſtrumenta Muſicalia hab geſehen/ beſchriben/vnnd gemalet/ Als ich opera ſancti Hieronimi zů wegen pracht/Darinn find ich einen tractat/ den der heilig vatter ad Dardanum/in der ein vnd ſechtzigiſten Epiſtel geſchriben hatt de generibus Muſicorū/vil ſeltzamer figuren/oder formen/der inſtrument ouch von vil ſeltzamern andern namen/dañ du den inſtrumentē hie zů gegen haſt geben/Darumb/ſo du doch von den inſtrumenten allen vnd ietlichē inſunderheitt wilt ſchryben/So will dir auch gebürn/die ſelben nit da hinden zů laſſen/zů verſchweigen/oder zů verbergen Se. Jch hab der ſelben inſtrument Ouch etlich gemalet vñ beſchriben geſehē/durch mynē meiſter ſeligen Johānē de zůſato Doctor der artzney/in einem groſſen bergamenen bůch/das er ſelb cōponiert vñ geſchriben hat/ Aber ich hab für war zů der ſelben zyt/des nicht geachtet/bin ouch lang an dem ſelben endt nit geweſen/do das bůch iſt/ich glaub ouch das kein mē ſch yetz lebe/der die ſelben inſtrument gemacht/gehöret/oder geſehen hab/dann die ſelben ſynd nit mer in dem gebrauch/ye doch wolt ich ſye gern ſehen/ noch vil

lieber hören/vnd aller liebst wissen was sye hetten bedeutet/dann was Hieronimus von den dingen hat geschriben/das můß alles ein andern geistlichen synn haben/Darumb.ꝛc. .A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/Ich will dir aber wol ein altes bůch für legen/darin sye gemalet synd/ouch etlicher maß beschriben/weist du dich des zů bessern/das gan ich dir wol/dann du wol sunst so vil hast erfaren/So du sye für dich nymest/magst du villicht bas gedencken/wie man sye gebrucht haben/dann ich da von zůsagen weiß Se. Ja lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt bůch/das ich doch sehe/wie sye geformiert synd gewesen .A. Ich find wol dryerley gestalt der harpfen der keine ist als du mir sye gemalet hast gezeigt als da stett.

Cytha ra Jhero nimi

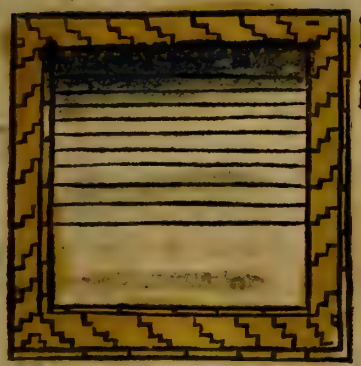
Alia Cythara Jheronimi



Alia cytera Hieronimi

Se. Die geſtalt vnd figuren der dryerley harpfen/ der alten vnd der nüwē die ſynd allſampt dryecket / vñ wie wol ſye der formen halb nit eben gantz glich ſynd/als vnſer nüwē harpfen /die mā yetzt macht/des mag erwā villycht des malers ſchuld ſyn/ſo ſynd ſy doch dannеſt ouch zů der dryecketen formen geſchickt/wie wol der ſelben inſtrument/ dye dry orten/ende/oder ſeyten onglich gefunden werden/ſo einer lenger dañ die ander iſt/vnd nit ein gantz rechter driangel/So haben doch die alten vnd nüwen harpfen der ſeyten halb gar ſere eyn kleine vnderſcheide/ dann die nüwen habē mer ſeyten dañ die alten/darzů ſynd ſye ouch vil beſſer von der reſonantzen/vnd werden ſubtiler vnd ſchöner gemacht von der gſtalt zů dem gebruch/daruff zů lernen vnd zů ſpilen vnnd das mag ouch villycht mit den andern inſtrumenten alſo ſyn/dar von Hieronimus hatt geſchriben .A. Das pſalterium find ich ouch anderſt in zwen weg gemalet/dañ du mirs haſt gezeigt/als da ſtett.Se. Das pſalteriū das noch in übung iſt /das hab ich nye anderſt geſehē dañ dryecket/Aber ich glaub vñ mayn/ dz d' virginale erſt mals vō dē pſalterio erdacht ſey zemachē/ dz mā nun yetzundtmit ſchlüſſeln gryffet/vñ ſchlecht/vñ mit federkilē gemacht iſt/wie wol dz ſelbig doch auch in

Psal teriũ Psal terium
deca cordũ deca cordum



ein lãge ladẽ wirt verfasset/glich einẽ clauicordio/so hat es doch vil anď eigẽschaft Die sich mer mit dẽ psalterio vergleichẽ/dañ mit dẽ clauicordio/Syt dz man doch zů ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten můß haben/ Ein jetliche saite můß auch höher dañ die ander zogen synd/Darumb auch ein jetliche saite lẽger dañ dye ander můß syn/Dardurch wirt dañ auß dem abbrechen vnd verkurtzen der saiten/gleich als ein driangel in der laden/daruon will ich hernach mer sagen/ Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein seltzams/ dañ an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem beziehen/vnd wol stymen .A. Du hast mir auch in dyner außteilung nichts von dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thůt/wie man das zů dem lob gottes des almechtigen gebraucht hab/das find ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstuck darein mã pfeifft/vñ vnden zwey lö-
cher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist gewest/das es ein fraw
in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.

Se. Des instruments hab ich gar kein kuntschafft/dañ das ding heist mã yetz
bey vns Tympanũ/als die grossen Herpaucken/von kupferen kessell gemacht/
vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut
vnd helle tümelt/Ander fürsten höfe zů den felt trũmeten/wañ man zů tisch pla-
set/oder wañ ein fürst in ein stat ein reitet/oder außzeucht'/oder in dz felt zeucht
Das synd gar vngeheur. Rumpelfesser/Man hat auch sunst noch andere Pau
cken die schlecht man gmeinlich zů den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht ha-
ben sunst ist noch ein klein peucklin/das haben die frantzosen vñ niderlender ser
zů den Schwegeln gebraucht/vnd sunderlich zů dantz/oder zů den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd klein paũcklin

Diſe baucken alle ſynd wie ſye wellen/die machen vil onrůwe den Erbern frum men alten leuten/ den ſiechen vnd krancken/den andechtigen in den clöſtern/die zů leſen/zů ſtudieren/vnd zů beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der teůfel hab die erdacht vnd gemachtdann gantz kein hotſeligkeit/ nochgůts dar an iſt/ſunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller ſüſſen melodeyen vnd der gantzen Muſica/ Darumb ich wol geachten kan/ das dz Tympanũ vil eynander ding mů ß geweſen ſein/das man zů dem dienſt gottes gebraucht hatt/ dann yetz vnſer baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dẽ teůfeliſchen inſtrument zů geben/das doch nit wirdig iſt zů der Muſica zů brau/

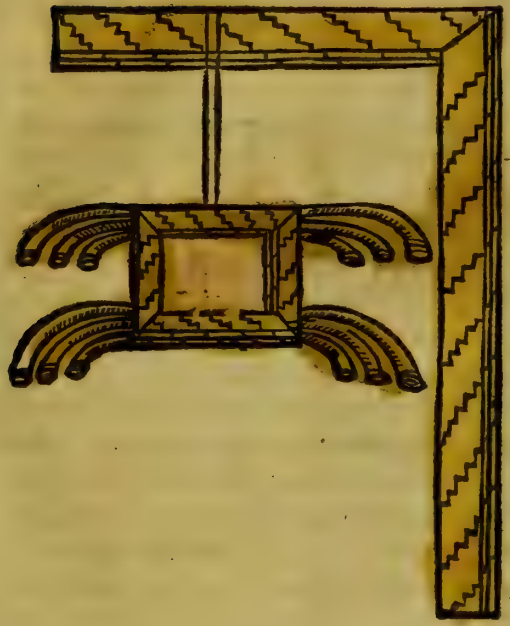
chen/Noch vilmynder zů zůlaſſen der ſelbē wirdigē kunſt ein inſtrumēt zůſeyn/ Dann wann das klopffen oder boldern/Muſica ſolt ſeyn/ So můſten die pender odsr küffer/oder die/die feſſer machen auch muſici ſyn/das iſt aber alles nichts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigſt/das kan ich gar nit gedencken was es ſeye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was iſt dann Chorus für ein inſtrument/das find ich alſo/das ein mundſtuck hat daryn man plaſet/vnd in der mit zwů roren/Darnach vnden eyn loch da dye ſtym̄/ oder der windtwder auß gat/alſogeformiert wie da.

Ferrer ſagt Hieronimus dz das Tuba ſey geweſen/von dryen mundſtucken/do der windt hin yn ſey gegangen/die bedeuten dē Vatter/den ſun vnd den heiligē geiſt in der drivaltikeit/vñ die haubtſtuck/do der windt oder die ſtym̄ wider her außſynd gangen/die bedeuten die fiere ewangeliſten/ alſo geformiert.

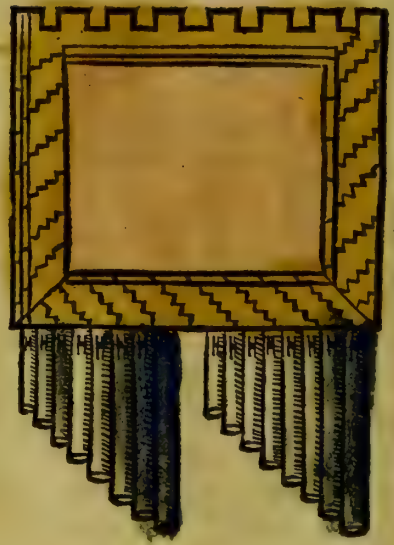
Tuba Hieronimi

Fiſtulam beſchreibt er alſo/vñmacht eyn ding glych eynem winckellmeß /dz ſoll das heilig creutz bedeute/nvnd ein fier ecket dyng/daran hangen/das ſoll criſtū an dem creutz bedeuten /mit zwelff pfeiffen/das ſollen die Apoſteln bedeutē/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Orgeln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da ſtett.

Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi



Zymbalū Jheronimi

Se. Lieber es ist genūg von den dingē hie zūgegē gesagt/ Ich wais dir kein ant wurt weiter zū geben/dañ ich hab der in strument keins gehört noch gesehen/vnd wais auch nit wie /oder war zū man sye hat gebrauchet .A. Darumb so hast du dye sach nit gar gnūgsam erfarn/vnnd gantz beschriben/Als du dich vermessen hast in dynē anfang Se. Des ich mich vermessen han/ Das ist von den instrumenten/dye yetzt bey vns in vnserm gebrauch syndt vnd nichs weiter. Es habē auch die poetē/ noch vil mer instrument von seltzamen namen/dar von sye schreiben/von den kan ich nit anders erfaren/ dañ das es instrumenta Musicalia synd gewesen/wie sye aber geformet /oder gestalt/besser oder bōser/hübscher oder heßlicher/Subtiler oder grober synd gewesen/dañ die vnsern /dar von schreibt nyemant eigentlich/deñ ich waiß zū nemen

dañdas/welches einer ein harpfen hatgenennet/das heist der ander eyn leyr/vñ herwiderumb/vnd der gleichen vil/ Jch glaub auch/das in hundert jarn nechst vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so gůt/vnd so wol gestalt gemacht seind worden/Als sey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/ Noch keiner der poeten/hab gesehen oder gehöret/ vnnd das mer ist müglich geachtet hab zůmachen oder zů erdencken/ Man findet auch sunst noch vil mer dorlicher instrumenta/Die man auch für Musicalia achtet oder helt/Als da stett-Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/küschellen/Britschē/vff dem hafen

Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler/ wachtelbeinlin/Lerchen pfeifflin/Maisen beinlin/ Pfeiffen von strohelmen gemacht Pfeiffen von den safftigen rinden der böm/von den pleteren der böm/das mā ge-

platet haiſſet Schwegeln mit dem mundt oder mit den leffzen/in die hend als in dye ſchlüſſell zů pfeiffen/das hültzig gelechter/ vnnd ander der gleichen vil mere Diſe inſtrument alle/ wye dye genennet ſynd /oder namen gewinnen mochten/ dye acht ich alle für gockel ſpill/Darumb verdruſt mich dye zů nennen/ vill mer zů malen/ vnd aller maiſt zů beſchreiben/Darumb will ich hye zůgegen gantz vō den ablaſſen/ vnnd alleyn von den inſtrumenten ſagen / Dye eyn ietlicher paur mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zů der ſüſſen melodey dyenen / Doch würſt du mich dannest hernach dar zů bringen/durch dye figuren der alten hebreiſchen inſtrument/ dye du mir gezaigt haſt/das ich weiter lůgen můß /etwas indem andern bůch eygentlichers dar von zů ſchreiben .A. Nun/ ſo du nit weiter hie zů gegen dar von ſagē wilt / So můß ich gleich der außteilūg dye du vornen her gemacht haſt zů friden ſein von den kentlichen vnd gebrůchlichen inſtrumtē/Aber ich bitt dich ſag mir wie ich vff den inſtrumenten mag krenen ſpilen/ Haben ſye alle ſampt ein glyche regel/als ſo ich pfeiffen lernet/das ich dañ auch eben das ſelb vff der Lauten/ Orgeln oder andern ſaiten ſpilen möcht künnen. Se. Alle inſtrument der gantzen Muſica/die ſynd in dem nit faſt onglych was melodey durch die noten beſchriben wirt/vnd welcher das ſelbig ſingen kan /der mag ebē dz ſelbig vff allen iuſtrumētē lernē ſpilē gar lichtlich/vñ der ſelb bedarff keiner andern regell /Aber den andern dye das nitt ſingen künden / den iſt eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zů vnderweisen/vff den instrumēten zů lernen nach art vnd eigenschafft eins jetlichen instruments insunderheit .A. Jch kan auch nichs singen/vnd hab doch gůten lust vff den instrumenten zů lernen Möchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln lernen Se. Jch kan dich nit gantz wol on das gesang das selbig lernen/du můst zů dem minsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an trifft/Als zů dem aller mynsten můst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/iber das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē Contrapunckt/vnd von der cōposition zů lernen/ Dar von ich dañ in dem andern bůch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zů der löchern der pfeiffen oder die selben zů den pünden vnd körē der lautē oder zů den schlüsseln der clauterten instrumēt solt oder můsses applicirn/Jch glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hetteſt/so getrauw ich dich wol daruff zů lernen/durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zů disem mal/Aber das cōtrapunckt zů lernen/vñ ad placitū hin zů spilen vff kor gesang oder sunst das wil ich in dem andern bůch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Jch wolt es gern alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zů lernen zů emē mal/wil mich nit beduncke müglich syn/Es můß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geůbt

Ich hab auch vor geſagt/von mancherley art vnd eygenſchafft wegen /der in-
ſtrument/Das man on das gſang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen in-
ſtrumenten gantz gleich/vnd bequeme ſeye/Darumb der ſelben differentz/oder
vnderſcheid halben/iſt erdacht vnd gfunden/eynem jetlichen ſeyn eygne tabula
tur/bequeme vnd gebrauchlich/zů der lernung/vnd wie wol die ſelben tabulatu
ren/doch nit allſampt eben gantz gleich/oder ein einige tabulatur ſyndt/So ha
ben ſye doch allſampt vil verglichnuß mit der regulierten Muſica/vnd ouch vn
der ynen ſelbs zůſamen/ſo du dañ luſt haſt zů lernen/ Das gſang auß den notē
in die tabulaturen zůſetzen/So will ich dir dryerley inſtrument für geben/wann
du vff den ſelben dryen Tabulaturen kanſt/ſo haſt du darnach vff allen andern
deſter lychter zů lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum
erſten nym für dich das Clauicordiū/darnach die lauten/vnd zů dem dritten dye
flöten/dañ was du vff dem clauicordio lerneſt/das haſt du dañ gůt vnd leichtlich
ſpilen zů lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginale/vnnd vff
allen andern clauierten inſtrumenten/Was du dañ vff der lauten greiffen vnd
zwicken lerneſt/das haſt du leicht vff der harpfen/oder vff dem pſalterio oder vff
der geigen zů lernen/Was du dañ vff der flöten lerneſt/das haſt du darnach/ vff
allen andern gelöcherten pfeiffen deſter lychter zů lernen .A. Was ſagſtu dañ
von den übrigen inſtrumentē/als Puſaunē Trūmetē vñ der glychen Se. Ich
hab dir geſagt/wie das ich ein deutſche Muſica/von mancherley geſchlechten ō
reymen vnd der geſetze/als dye deutſchen lieder gedichtet ſynd gemacht haß/ in

dem selben büch lerne ich nach der laitern Gwidonis singen/Soluisiern/ Mutiern/vnd von den acht thonen/auch das figuriert gesang/vnd das cõtrapunckt singen vff das büch/dar zů lerne ich Componiern/ vnd was die Musica betreffẽ mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des můß ser vil syn/sag mir doch etwas oben hin in eyner gemayn dar von Se. Jch will auch schreiben von allen proportzen Bschaulich vnd gebrauchlich der gantzen Musica vnd von allen instrumenten nit alleyn wie man daruff lernen sol/Sunder auch was not ist dar vff zů lernen/vnd will des selben so vil exempel geben/das ich wol waiß nit grossen danck würt verdienen/von etlichen die solche ding iren schülern nit gern gezaigt oder für gegeben haben /Und so aber ich solichs erfarn vnd gesehẽ Bin ich den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zů leichtern auß mit leiden / dañ es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zů lernẽ vnd villicht das nit vermag zů verlonen/Auch darumb das sich der selben iungẽ keiner mer so lange zeit verligen můß/als ich selber verlegen/verhindert/vnnd dar zů versaumpt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich zů kümen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nitt genůgsam für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltigẽ/oder schier on zalbarn exempel oder beyspil erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich wol waiß noch nit offenlich auß geteilt synd worden .A. Wilt du mir dañ nit die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hie zů gegen für schreiben Se. Jch

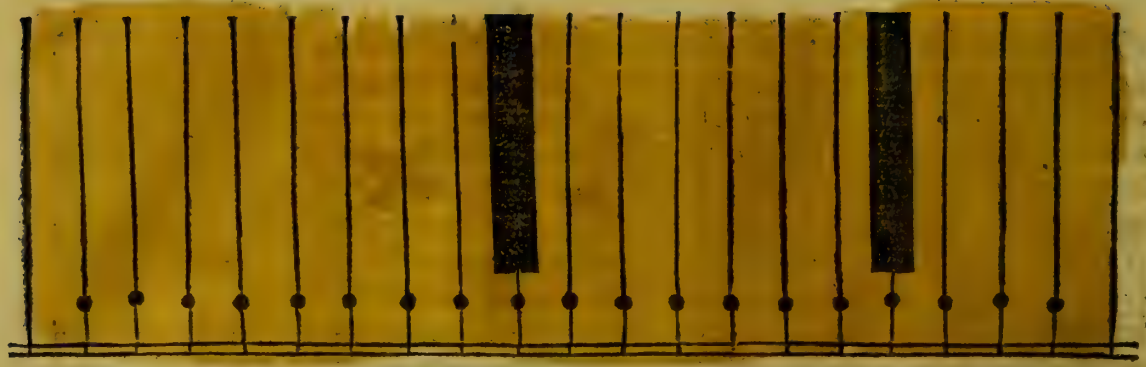
kan das gantz bůch von deinen wegen nit verderbē/Biß du aber die tabulaturē gelernest die weil wirt ob got will das überig auch fertig/dañ ich doch alle exēpel allein in dem gesang wil für geben/Welcher dañ will der mag dye selben in eyn tabulatur tranßferieren welche er will/Es sey vff die orgel/vff die lautē /od̄ an-d̄instrumentē/welichs man wil habē/Darūb mag ich dich hye kurtzlich nit mer dañ tabulieren lernen/wilt du dañ hernach magst du das ander bůch auch be-kūmē .A. Wolan du erbeutest dich grosser ding lůg zů das du also bestandest/ Se. Ich weiß zůbestan/dañ es ist schon alles fertig/ so vil ich daran zů machen han.A. Wolan ich hör es gern/Die weil du aber mir zů lieb als du sprichst ein vß gezogens tractetlin von dem selben gantzen bůch wilt machen / So sagst du mir auch von dryen instrumenten/daruff du mich lernen wilt tabulieren vnnd nen-nest mir für das erst/das clauicordium/was ist das für ein instrument/vnd wie můß ich das lernen machen.

Hie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnnd andere instrument wie man dye machen soll das wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur /oder das hantwerch der schreyner an/dañ dye Musicam/Aber vff den instrumēten nach d̄ tabulatur zů lernen das trifft Musicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A: Das ist dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/welichs gwido aretinus

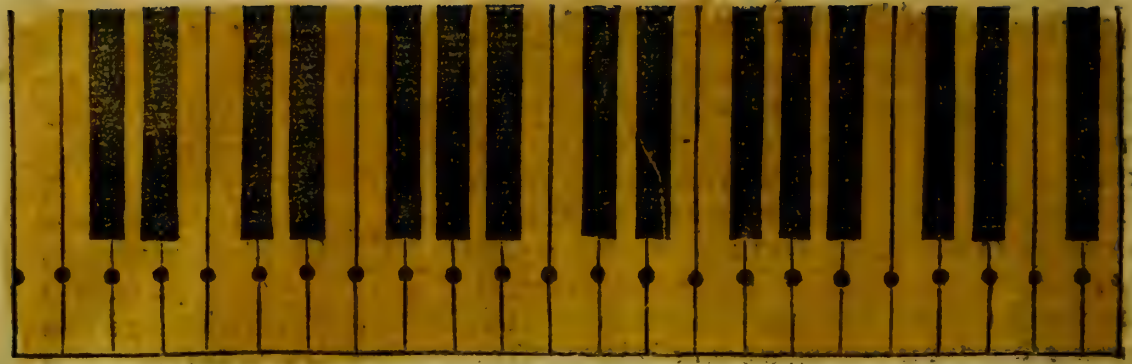
monocordum hat genennet/von eyner aynigen saiten wegen/vnd das außgeteilet oder vß gemessen/Nach dem diatonischē geschlecht allein/beschriben/vnd reguliert/dar von sind ich durch den obdon geschriben/das solichs monocordum eyn lange viereckte lade sey/glych einer truhen/oder eyner kisten/Daruff ein saite gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cōsonantzen/durch dye proportzen ergründet bewerlich bringen thůt/Wer aber darnach der sey gewesen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/vff jetlichen punckten/eyn schlüssel gemacht/der dye sait eben gerad vff dem selben zile oder punckten anschlagen tůt/vñ als dañ eben dise stym̄ vñ kein andere bringt dañ dye ir die mensur von natur gebent zů geben auff dem selben punckten/das mocht ich nye erfaren/wer auch das instrument nach den selbē schlüsseln/also clauicordium hab getauffet/oder genennet/waiß ich nit .A. Wilt du mir nit auch sagen wie man das monocordum auß messen soll Se. Dar von ist in dem gantzen bůch genůg geschribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not ist zů wissen/dañ ich dich hie zů gegen nit mer dañ tabulieren will lernen vff dē instrumentē /A. Was gibst du mir dañ für dye selben tabulatnren zů lernen Se. Ich wil dir zů dem ersten von den schlüsseln vnd saiten des clauicordij sagen/darnach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dañ die selben zeichen in der tabulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clauicordij schlüssel vnd saiten haben Se. Ich weiß dir kein gewise sum̄ zů nennen dye es eben haben müsse

So vil /oder ſo vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das inſtrumēt vō demmonocordo her kumpt/ſo acht ich man mog der ſaiten ſo vil daruff ziehē als man welle .A. Wañ es dañ mer dañ eyn ſait hat/ſo kan man das nymer monocordū heiſſen/ſunder man mūß es nach der zal der ſaiten nennen/als tetracordum von fier ſaiten Penthacordum von fünff ſaiten.ꝛc. Se. Daran iſt nit gelegendas der ſaiten vil ſynd/aber daran ligt es alles/der ſaiten vff dē inſtrumens ſynd vil oder wenig/ſo lūg dz ſye alle ſampt ein vmſonū haben oō ein gliche ſtym̄ keine hōher noch niderer dañ dye ander .A. Warumb mūß das ſeyn Se. Dañ die außteilung des gantzen monocordi die dienet nur vff ein ſaitē / vnd ſo ō mer weren vnd nit gleiche ſtymen hetten ſo wurd die menſur alle falſch zū ō ſelbē ſaiten vnd brecht ein vnrechte ſtym̄ .A. So iſt es ouch genūg an einer ſaittē alleyn zū dem Clauicordio Se. Neyn/ir mūſſen von notwegen mer dañ eyne ſyn A. Warumb das Se. Dann man vff einer ſaiten alleyn ſimul et ſemel oder gleich mit eynander kein cōſonantz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hōren/Darumb iſt not das ō ſelben vil ſynd/ vff das mā mit zweyē ſtymen/mit dryen/mit fieren/vnd noch mit mer ſtymen/die ſūſſikeit der cōſonantzen/mit einanō daruff maghōrē/das mā vff einerallein nit mag geton .A. Wye vil mūß es dañ der ſchlüſſel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geſchriben/hat er allein diatonicū gen°.für ſich genūmen/vnd dem ſelben nach/ſo hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dañ zweinzig ſchlüſſel gehabt Als do ſtet. E iij



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht/vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den seltzamen geschlechten Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dañ von den andern auch/so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem.xxj.capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gantzen thonen vnnd eynem mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier stymen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thů im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt/vnd fang an dem selben an

zů zelen/von vnden an biß vff den obristen/oder von oben an herab zůgan biß vff den vndristen/vnd zele alwegen fier schlüssel für ein quart/so gebē dir alweg der selben schlüssel fiere/Das diatessaron recht gemacht/auß zwayen gantzen thonē vnd eynem mindern semitonio/alleyn nym ich bfahmi auß/dar von will ich her nach sagen/dañ das hat zwen schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet A Was ist dañ das Cromaticum genus Se. Croma ist eben so vil gesagt als eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn geferbt ding/Das heist man auch sunst zůzeitē etwas auß gestrichens oder ein wol geziertes ding/Also ist auch hie dye kunst Musica/vnd das instrument noch vil subtiler auß gestrichen/vñ bas geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So man der selben diatessaron/ietlichs auß fünff spceiebus der myndern semitonien macht/vnd der selben diatessaron můß ietlichs sex stym̄ oder schlüssel habē/dye machen fünff species der myndern semitonien/vnd also nach dē geschlecht Cromaticū genant hat man noch dryzehen semitonia minora/zů den andern oberisten schlüsseln gemacht vnd eingetaulet/dar zů hat man eynen schlüssel herab vnder das Gamaut gemacht/vnd hin vff zů gan auch eynen dar zů gethon über das Ela/Also das von dem vndristen schlüssel an zů rechnen biß zů dem obristen gerad/drey octauen ingeschlossen werden/Etlich machen noch ein schlüssel vnd ein semitoniū dar zů/also das yetz gmainlich baider geschlecht/acht vnd dryssig schlüssel werden gefunden/Als da stet.



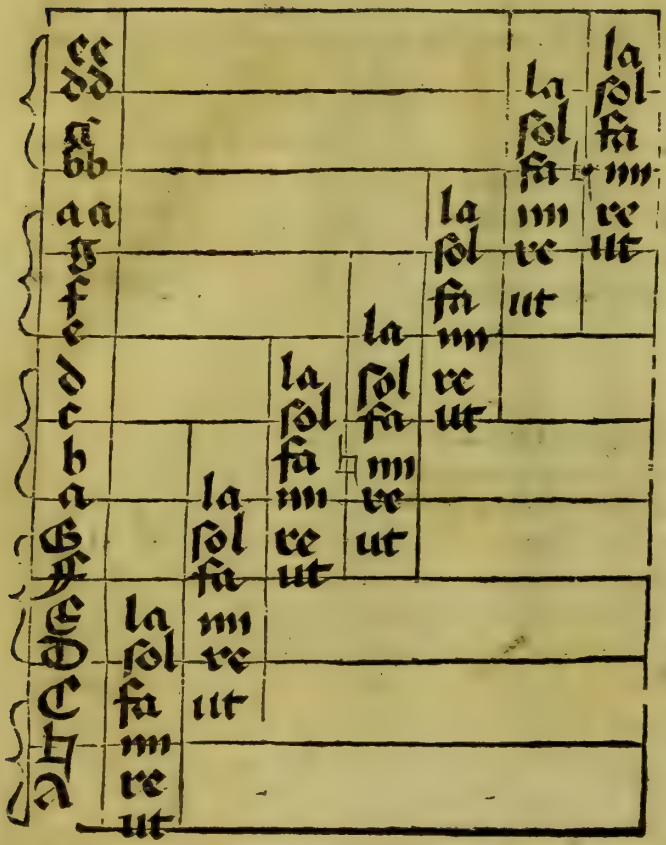
A Was iſt dañ das dritt geſchlecht Se; Das heiſſet enarmonicū die weil aber das nit in der übung vnd brauchen d̄ organiſtē vñ orgelmacher iſt /ſo will ich hie zů gegē auch nichts dar vō ſagen/ſunder allein vō dem gebrauch vñ nicht weiters Vñ da felt mir eins zů/das ich wol kan verſton/das etlich die ſich hoch berümpte künſtryche maiſter ſchreibē/vñ ſchelten laſſen/vō den dryen geſchlechtē nit vil wiſſen zů ſagen/dañ ich neulich eyn tractetlin han geleſen/das iſt der ſpiegel aller organiſtē vñ orgelmacher/ intituliert/oder genant / darin̄ find ich in dem andern capitel/das er ſpricht/der organiſt well dañ perfectam Muſicā ſpilen/weſte d̄ ſelb von den dryen geſchlechten zů ſagē/er wurd ſye nit fictam Muſicā nennē/dann das er maynt/fictam Muſicam ſyn/das iſt Cromaticū gen° / vñ ſcōm Boetium

gnůgsam reguliert vnd beschuben in dem obgemelten end/ Man sol im aber verzeihen dañ er hat es ůbet sehen/ ist schuld/ oder der spiegel ist dunckel worden/ mag wol baß durch die organisten vnd orgelmacher auß gefegt werdē/ vnd wye wol man ouch jetzunden vil nüwer clauicordia findet/ die noch gröſſer oder lenger von fier octauen oder noch mer schlüſſel haben/ So synd doch die selben nichs anders dañ glych ein repetition der ersten stymen der dryer ōctauen/ vnd werden das merer teyl darumb also gemachet/ das man den selben angehenckte pedalia mag zů geben/ man macht auch nun ander vßtailung der clauicordia/ Darumb hab ich anfenglich kein sūma der saiten wellen geben/ Aber gmainlich macht man drey saiten vff einē kor/ darūm ob einen zů zyten ein saitē abspränge/ als dañ etwan geschicht/ das er dañ darūm nit vff můß hören zů spilen/ das merer teyl auch der kōre/ hat ietlicher dry schlüſſel die in an reichen od anschlagē/ Begebē sich nymer zwen zů eynēmal zů schlagen dañ die gmainlich dissonirn Darzůmacht man auch etlich ledige kore dar vff/ die gar kein schlüſſel an rüret .A. Warumb das/ vnd vō welcherley saitē bezeucht man das Se. Etlich die haltē die ledigē kore die bringen ein güte resonantz dē instrument/ Etliche sagen es geschehe vō schonheit oder von zierē wegen/ als so man die weissen stehelin saitē/ vñ die gelben messenen zůsamen zeucht das sol wol stan/ das kan ich nit glaubē/ das es schonheit halbē geschehe/ sunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

Dañ der meſſing laut võ natur grob vnd der ſtahel cleyn/vñ ſo mã nun ſo vil als fier octauen/vnd noch mer daruff macht zů haben/ ſo bezeucht man dye vndern kore mit den meſſenen/vnnd dye oberern mit den ſtehelin ſaiten .A Was thon dañ dye zöttlin von dem wullẽ tůch vff dẽ inſtrumẽt/dye in dye kore der ſaitẽ geflochten ſyndt Se. Das nympt den ſaiten das keſſeln oů/ dye gröbe onfreuntlich hall nug/oder thonung/Das dye ſelben nit lenger clyngen/ dann dye weil er vff dem ſchlüſſel ongeferlich eins tempus lang ſtill haltet /Aber nit lenger/ So bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laüfflin / ſo ſchnell hörtt auch dye ſaiten vff zů lauten /das machen dye tůchlin/ Wolan ſo vill ſey dir geſagt võ dem erſten inſtrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/ſo frag weiter nach dem das dir zů der lernung dyenen mag/ So will ich dir des beſten antwurtẽ als ich kann .A. Suhaſt mir von dem inſtrument genůg geſagt/ wye můß ich nun dar vfflernen tabulieren Se. Jch hab dir geſagt nach dem du nit ſingẽ kanſt So welle ich mich vnderſtan/dich durch dye tabulaturen zů lernen / Darumb ſo můſt du wiſſeñ/das Guido Aretinus zehen linien vnd ſo vil ſpacia beſchriben vnd geſetzt hatt/vñ das er dye ſelben erſt mals mit den erſten ſibẽ büchſtaben des alphabets bezeichnet / darnach dye ſelben büchſtaben claues genennet / vnd dẽ ſelben ſchlüſſel dye ſechs noten zů geſetzt/vt re mi fa ſol la dye ſelben zů dem ſibendẽ mal repetirt/oder wider geſetzt/Alſo das er auß den büchſtabẽ der ſchlüſ-

ſell/vnd auß der repetierung oder wider ſetzung der ſex noten gantze wort/ vnnd aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye ſpacia getauffet oder genē net will haben/ Vnd dye erſt linien mit eynem kriechiſchen Gamaut bezeichnet/ Auch die erſt ſilbe der noten zů dem ſelben Büchſtaben geſetzt/vnd die linien von dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erſt ſpaciū über Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheiſſen/Darnach dye zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmi genennet/ Das ander ſpacium Cfaut/Vnd alſo fürſich hin vffzů gan/als du in der nach folgenden fi- gur ſehen magſt.

Sequitur Scala muſicalis: ſiue manus Guidonis aretini.



Also nach der vff satzūg Gwidonis der figurē/haben die organisten ire claues auch mit den erstē siben büchstaben alsamptbezeichnet/wie sye in ō figur zů fordrist an stende/also das alweg ō erst büchstab/den gantzen namen bezeichnen sol .A. Du sagst mir nit mer dañ von siben büchstabē/dar mit wiltu mir wol fünff mall siben vnnd noch mer schlüssel zů kennen geben/wye mag ich vß dē allein/so vil claues erkennen vnd nennen mögen Se. Die organisten habē gemeinlich dē gebrauch das sye die vndristen buttlin alle claues nennē/vnd die andern die ein wenig oben erhabē vñ kurtzer dañ die ander synd/die heissen sy semitonia /So ist der gebrauch Gwidonis gewesen das er die er-

sten siben büchstaben/vff die claues mit grossen versalen hat beschribē Als da stet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit schlechten cleinen büchsta
ben beschriben/Als da stet a b c d e f g Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organisten also/Es synd aber etli-
ch/dye machen die büstaben des vndristen alphabets gantz schlecht /vnd vnder
ziehen sye mit eynem cleynen strichlin/Dye mitlern machen sye gantz frey on al-
lenzů satz/Die dritten oder die obristen machen sye auch schlecht/vnd über ziehē
die oben mit einē strichlin vff das man sye auß einander kenne/Als do stet

a b c d e f g a b c d e f g ā b̄ c̄ d̄ ē f̄ ḡ

Vnd haben also mancherley art/ein jetlicher nach synem wolgefallen/Darumb
so magstu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gātz
alphabet von drey vñ zweintzig büchstaben/Als dañ der vndristen schlüssel auch
xxiij. in dem clauir syndt/Aber die ersten siben büchstaben dye synd der Musica
mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibst bey dem gmaynen gebrauch/
vnd fangest an dem ersten schlüssel an/den selben zů bezeichen mit einem grossen
F Als do stet F Das du das selbig für die grobst oder nidrist stym des clauicor
dij/vnnd vor oder auß den andern f magst erkennen/dañ du der selben mer dann
eins alleyñ wirst haben/vnd so offt du eyn not in dem nechsten spacio vnder dem
Gamaut in dem gsang sichst stan/so setze für das spaciū vñ fur die note das groß

¶ In dye tabulatur .A. Wer will mir dañ sagẽ ob dye selbẽ notẽ lang od kurtz sol syn Se. Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarũ oder den werdtd noten auch erkẽnest/lerne nur vor die schlüssel kennẽ nennen/vñ bezeichnen A. Wye můß ich dañ den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach eynander bezeichnen/dye nach dem grossen F hyn vff gand Se. Etlich dye machen von stnnd an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zů gan/eyn semitonium vñ das ist nit aller organist ẽmaynũg/Darũb so will ich auch beyd vorigẽ onzale d acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dẽ selben angezeigtẽ clauir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt Diatonice genant nach der vff satzung Guidonis Gamaut/vnd durch ettlich organisten mit eynem kriechischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem grossen versale bezeichnet/als do stett G Der andern etlich machen ein cleins g vñ vndẽ eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stet g

Der dritt schlüssel hin vff zů gan/wirt eyn semitoniũ vnd das macht od bringt das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ bezeichnen das eben als das Gamaut/alleyn sye machen hindẽ dar zů ein schleiffen daran/als do stett G oder also g

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man mit eynẽ grossen A od macht ein Clauis a mit einẽ strichlin darunder a

Der funsst wirt wider ein semitoniũ fa in Hmi Cromãt vnd den bezeichnet

man mit einem grossen B oder mit eynem cleinen b
vnd vnden mit einē strichlin vnder zogen als do stet b

Nun so man dye fünff schlüssel nach einander rechnet/so wirt von dem erstē biß zů dem fünfften ein gůt Diatessaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemalten geschlecht/Dañ daran gebricht noch ein minders semitoniū/Aber von dem andern schlüssel Gamaut genant/An heben zů rechnen/ so findst du alweg in dē nechsten sechs schlüsseln nacheinander gende/eyn gůt Diatessaron/nach dē Cromatischen geschlecht/Du fangst vff einem schlüssel/oder vff eynem semitonio an welchem du wilt/biß hin vff zů gan an das ende

Der sechst schlüssel wirt mi in Hmi syn Syatē.vnd wirt mit eynem grossen versale H bezeichnet/vnd man haist es auch Hmi oder man macht ein cleins h vnd vnder zeucht es mit einē cleinē strichlin. h

Der sibent wirt Cfaut Diatē.vnd mit eynē grossen versale bezeichnet/aber etliche die machen ein strichlin vnder ein schlecht c

Der achtet wirt wider ein semitoniū Cromāt.mi in Cfaut das bezeichnet mā eben als das Cfaut /alleyn man macht dar zů em schleiffen hinden dran/vnd haisset das dz erst post vt als da stet cē oder cē

Der neundt wirt Dsolre Diāt.vnd wirt mit einē grossen versale bezeichnet D oder mit eynem cleinen vnden vnderzogen als do stet d

Der zehend wirt fa in Elami.Cromāt den bezeichnet mā mit einē strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/heist das erst p°re als. dē

Der aylfft wirt mi in elami diāt den bezeichnen sye mit einem freyen versale also ℰ oder vnder ziehen ein kleins als da stet e

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien seyn diāt den bezeichnen sie frey mit einē f oder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet f

Der .xiij. wirt mi in ffaut syn Cromāt. ein semitoniū/ den heissen die organisten dz erst p° fa vnd bezeichen das hinden mit einer schlauffen an dem büchstaben / als do stet fℓ oder fℓ

Der fierzehend wirt gsolreut in spacio diāt/ vnd mit einem schlechten gantz fryen g bezeichnet on allen zůsatz als da stet g

Der .xv. wirt fa in alamire Cromāt vnnd auch/ mit einem g bezeichnet als das gsolreut allein das es hinden ein schlauffen daran hatt als da stat gℓ vnnd ist das ander p° sol genant

Der .xvj. wirt mi in alamire v. liniē diāt mit einē clainen gantz fryē a bezeichnet

Der .xvij. wirt ein semitoniū fa in bfahmi dem spacio/ vnd wirt mitt einē schlechten rotunden b bezeichnet

Der .xviij. wirt mi in bfahmi dem spacio mit einem schlechten h bezeichnet vñ das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diāt/ in csolfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromāt/ in csolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat cℓ vñ haist das zwait p° vt

Der.xxi.wirt Vlasolre Diāt.mit eynem freyen d bezeichnet

Der.xxij.wirt eyn semitoniūcsa in Elam Cromāt/vnd das zwait post re genant mit eynem d vnd eyner schlauffen hindē dran bezeichnet als do stet dℓ

Der.xxiij.wirt mi in Elami Diāt.mit eynem schlechten e bezeichnet

Der.xxiiij.wirt fa in ffaut dem spacio Diāt.vnd mit eynem vberzognen f bezeichnet Als do stett $\bar{f}$

Der.xxv.wirt ein semitoniū mi in ffaut dem spacio Cromāt vnd das vnder p° fa genant vñ mit einē f vñ schleuffen dranvberzogē bezeichnet als $\bar{f}ℓ$

Der.xxvj.wirt Gsolreut in linea Diato.mit einem schlechten g oben vber zogen bezeichnet als. $\bar{g}$

Der.xxvij.wirt ein semitoniū fa in Alamire dē spacio Cromāt/vñ wirt dz dritt p° sol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/vñ hindē ein schleuffē dran $\bar{g}ℓ$

Der.xxviij.wirt Alamire Diato.vnd bezeichnet mit eynem cleinen a vnd oben vber zogen als do stet $\bar{a}$

Der.xxix.wirt ein semitoniū fa in Bfahmi der linien mit einē rotunden b oben vber zogen bezeichnet als do stat $\bar{b}$

Der.xxx.wirt mi in Bfahmi der linien Diato.mit eynem cleinen h oben vber zogen bezeichnet als do stat $\bar{h}$

Der.xxxj.wirt Csolfa Diāt.vnd die selben büchstaben forter hin vffzůgan dů/plierē sye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do stet cc

Der xxxij. wirt ein ſemitonium mi in cſolfa. Cromāt vnd wirt das dryt p^{a} vt genant vnd mit dupelln cc bezeichnet dar zů eyn ſchleüffen hinden dran/ ccꝛ

Der. xxxiij. wirt dlaſol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

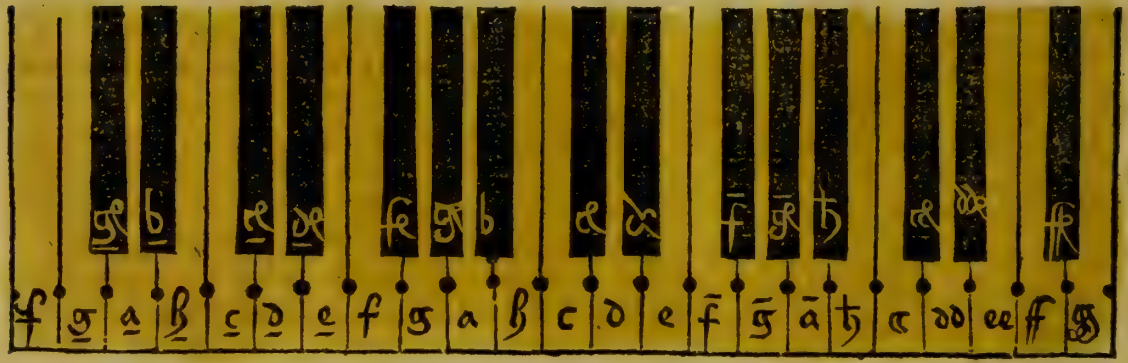
Der. xxxiiij. wirt eyn ſemitoniū fa in ela Cromāt das drit p^{a} re genant vnd mit eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer ſchleiffen hinden dran als do ſtett ddꝛ

Der. xxxv. wirt mi in ela diāt/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der. xxxvj. wirt ein ſemitoniū fa vber ela Cromāt mit dupeln ff bezeichnet.

Der. xxxvij. wirt das letſt p^{a} fa mit dnpel ff bzeichnet hindē ein ſchleüff dran ffꝛ

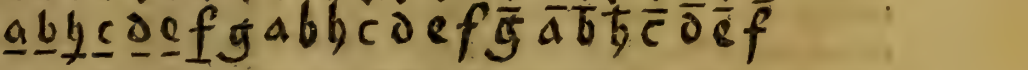
Der tleſt wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber gſolreut/ Alſo haſt du die zeichē ō ſchluſſel aller vñ die findſtu vff dem nachgemalten clauir beſchriben/



Nun hab ich dir gesagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du lāg oō kurtz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū oō von dē wert der notē hye zů gegen wil sagen/das gehört darnach auch zů allē andern tabulaturē aller instrumēt/Darum můß ich dir das dester clarer fürgebē das ich nit hernach wider zů dē andern iustrumētē auch můsse schribē. Als zů ō lautē pfeiffē oō andern dañ es einmal beschribē in einē bůch gnůg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll zů bessern/mit teglicher vbūg/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des figurirten gesangs gemacht. Se. Du můst wissen das die singer fierlay quadratur habē/auß welchē sye alle notē formiren/ die selbē synd auß ō freyē künste der Geometrey vñ der metrificatur oder auß ō kunst der verß zů machē genomē. A. Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haißt Quadrilatera/Die ander rombus/Die dryt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/die fiert/ quadratur altera parte lōgius et rectangulū. A. Was sagst du wie kūpst du do her/mit ō geomerrey vñ poetrey/zů ō musica zů bruchē. Se. lieber laß dichs nit wūdern ob du vñ anō noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offēbarn vñ etwas sagē dz grundt hat/wañ ō selb nit gůt ist/So ist alles gebeū verloru. A. was ist dā die erste quadrilatera für ein figur/oō für ein note in dē gesang. Se. das heissen die steinmetzē ein gātz firecke te figur/die vff alle ort gleich ist/Sie haben die singer genomē zů ō musica vñ ein breue genāt/darum dañ sye die altē alle schwartz habē gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtist vñ beldist zů machē ist darū heist sy breuis

das aber das also sey/ das sye an dem beldisten sey zů machen oder zů schreiben/ So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeuch ein weng für sich/ So gyt dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do stet. ■ Dss mã aber nun zů den orten claine strichlin dran macht über sich/ das ist alleyn vff das dye orter dester scherpffer erscheinen an zůsehen als do stett/ ■ Warum man aber nun die noten in der mitte weiß macht/ das mag die vrsach seyn/ So das gsang nůn so gmayn ist worden/ Solt man es mit schwartzen noten alles schreibẽ/ So kan man nit vm vnd vm bergamen habẽ/ So schlecht auch das babyr ser gern durch/ vnd würd nott/ das man alweg nur vff ain seytte notiret/ das nem dann zů vil babirs/ Ein ander vrsach mag die seyn/ Als man die schwartzen noten hat gebraucht für die/ welche wir ytzt weiß machen/ do hatt man die noten/ dye wir yetz colorirn/ Als in den perfecten oder volkumenen zeichen not ist zů zeyten/ alle mit rotter dynten geschriben/ vnnd also von zweyen farben die noten gemachtt/ So kan nitt ietlicher alweg rubricken bey im tragen/ darũm/ Jst es bedacht also zů brauchen/ vnd in vbung kumen/ das mag auch die groste vrsach seyn. diser vnd der andern figuren oder formen der noten aller/ des ersten vffsetzers/ nach seinem wolgefallen/ Als dann Jmenalis spricht/ Sic volo sic iubeo sit pro ratione voluntas/ Warum aber die note breuis genant/ ein tempus sey oder gelte/ das ist darũm/ Dann als man die cõsonantzen hat gefunden/ hat man auch den selbẽ eyn zeyt můssen erdencken wie lang/ oder wie kurtz man vff einer ietlichen halten

solle /oder müsse/ Also ist bedacht ein bequemliche zeyt zů bestymen/nit zů lang/ noch zů kurtz/ Sunder mietelmessig die zů nemen/ Also ist eben die note breuis genant das muttell/ vnd alweg gleich als der positiuus in cõparatione gegen den grossern/ vnd auch gegen den clainern oder kürtzern/ Exemplum gegen den mereren oder grössern/ Nym breuem für den positiuum/ als das mynder in comparatione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für superlatiuum als für das aller groste/ Oder nym Breuẽ für das merer oder grösser gegen den clainern/ Semibreuem für comparatiuũ/ oder für das minder oder clainer/ Minimam für superlatiuum als für das aller claineſt oder das mynſt/ So findst du zů allen orten/ die breue/ die mittelst vnder den noten/ Der auch an dem gebürlichsten der name temporis/ das ist der gemessenen zeyt zů stett/ vnd gleich als die selbig not ▭ vff das schlechtist in dem gsang geachtet wirt/ vñ beschriben/ also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtisten vnd clainsten pünctlyn bezaichnet ober dem büchstaben des schlüssels vff dem claricordio als do stett/



A. Du sagst mir von seltzamen dingen/ was ist dann rombus für eyn figur
Se. Das haissen die geometristen eyn raüte/ Nach der selben habẽ die Singer gefunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirckell auß tailet/So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/vnd so man dann die andern fiertail nebē der rauten der gātzē quadratur auch zů samen thůt. So werden die selben fiertail dañ eben so vill/so groß/vnd nit mynder noch mere/dañ der rautē ist/Also habē sye die selbig rautte vō dē halben taill ō rechten quadratur/ein semibreue genāt/Der machē zwo ein tēp' oō ein gemessene zyt/oō einē slage als etlich sprechē.

Vnd die selbig semibreue/vnd alle andere noten die in den ligaturē/oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/die bezeichnet/mā alweg in ō tabulatur mit einē slechtē strichlin vber dem bůchstaben des schlüssels vff dem clauir Exemplum

A. Was ist dā Romboides für ein figur. Se. Das ist gleich als wan ō rautten zwo oder drey hinder sich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/die haben die geometrici geschmiget genant/vnd die Singer für zwo noten geachtet. A. Warum soll di segeschmigte figur zwo noten gelten/vnd die anderen nit. Se. Darum dañ die figur die hanget vnder sich/vnd mag in eyner lunien oder in eynē spacto nit gestan/ Sunder sie můß ein anders auch berürn/sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/vnnd hett kain vnderschaid von der vberlengsten figuren/Der wörd sye zů vill enlich oder gleich/also das man schir kaine vor der andern mocht erkennen/So aber nun die selb geschmigt vnd auch die vberlengt quadraturē zů vnser tabulatur nit gebraucht werdē/dañ man kein

maxima oder lōga in die tabulaturn gantz ſetzte/Sunder man diuidirt die ſelbē alweg in ſo vill tēpora/als ſie der ſelben gelten/oder werdt ſind/Darum will ich auchnit weiter itzt ſagē/biß das ich deformatione notarum kum zů ſchreiben So aber nůn nichts lengers oder gröſſers in der tabulatur/Dañ das zeichen tēporis oder einer breuē des werdts halb gefundē wirt. Als dañ ein pünctlin in der tabulatur giltet/vnnd nach dem ſelben puncten das zaichen eyner ſemibreuen das iſt eyn ſchlechter langer ſtrich/So můß ich dir doch auch die vberigen groſſen notē des geſangs in den ligaturen zů kennen geben/Das du die diuidiren vñ in die tabulatur magſt tranſferiren oder verglichen/So můß ich wider ander erſtē quadraturen anheben zů ſagen/wie vñ was notē eyne vō der andern geformirt werden/Dar bey wirſt du das vberig von den geſchmigten vnd vberlengten figurē auch fynden/was dar zů gehort/Vnd ſo ich nůn der ſelben erſtē quadratur widergedenck/So find ich das dreyerlay namē vñ notē darauß geformirt werden/

Zům erſten iſt es ſach das man eyner breuen eynen ſchwantz an macht/So můß man an dem erſten war nemē vff welcher ſeytten der notē der ſelbig ſchwāntz ſtee/findſt du in auff der rechten ſeytten gegen dyr an zůſehen/ der ſchwantz ſtee vberſich oder vnder ſich/So iſt die ſelb eyn longa/

Als da ſtet

Findest du aber eynen schwantz an der breuen vff die linck seytte. So muss ge-
dencken ob der schwantz vbersich oder vndersich stee gemachet/stet er übersich/
So můß noch ein note dran hangen/ die selbig angehenckte note
mag auch vbersich oder vndersich von der ersten mit dē schwantz
gan/So sind die selbē zwo erstē notē alweg zwo semibreuē als do stet.

Vnd ob die erst note mit dem schwantz vbersich ein quadrirte note were/vnd die
ander darnach auch ein geschmigte würd vnd der wurdē
so vil als man wolt an eyn ander gehenckt/ So werē do-
ch die erstē zwo dannest/alweg zwo semibreuē als do stett/

Vnnd das ist auch des schwantz halb vff der lincken seytten vbersich geende/
von den geschmigten gesagt/als so die erst vnd die ander baid
geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckt wurden. So
sind doch alweg die erstē zwo/alweg zwo semibreuē als do stet.

Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist/ey
nen schwantz/der von der noten vornen vff der lincken seytten herab gatt/ So
můß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratůr oder ein geschmigte an d
ersten hangē vnd die můß vndersich vnd nit vbersich hangen
So ist alweg die erste ein breue es hangē vil oder wenig daran
quadriert oder geschmiget als do stett.

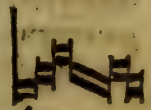
Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wañ der vff der linckē seyttē vornē von d̄ geschmigtē notē her ab gett. So ist alweg die erste ein breue als do stet

Wañ aber die erst quadratur der breuē alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye ist ein breue henckt man ir aber ein ander notē an/vñ das die selbig and̄ angehēcht not niderer dañ die erste quadratur stet/So ist die erst alweg ein lōga als do

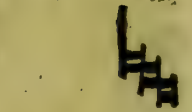
Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann dye on eyn schwantz gantz frey stett/ So ist alweg dye erst eyn longa/ als do stett.

Von der ersten fierecketen quadraturen die ein breue ist/müß ich dir noch eins sagen/So offt du in eyner ligaturen der selbē quadratur eyne/für die letste notē findest/vñ das die selbig note/von d̄ nechstē dar vor her ab hanget vñ fierecket gemacht stett/So ist dye selbig letste alweg eyn lōga

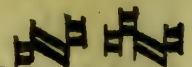
Dar zů soltu wissen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die fierde die fünffte die sechste die sibendt die achte. ꝛc. alwege breues sind/es sy dañ das die letst ein fiereckte note seye/vñ von d̄ nechstē alweg her ab hang/So ist die selb letst einlonga/ /als do stett



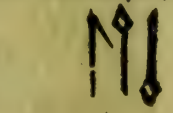
So aber vornen die erſten zwo noten zwo ſemibreuen werē/vnd hing die dryt firecket not von den herab/So wurdt dye dryte not eyn longa als do ſtett/



Wañ aber die letſt nott in eyner ligatur firecket iſt/vnd von der on eyner der letſten vberſich hyn vffgett/So iſt die ſelbig letſte alweg eyn breue Als do ſtett/



Vnnd wie woll ich oben geſagt hab/das nichts lengers noch gröſſers in der tabulatur ſye/dann das tempus alain.So acht ich/das dz ſelbig gleich ſey als were es etwas de quantitate continua/dye in dem merern oder groſſer entlich/aber durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirtt/byß ſchier in das Infinitum/hyn eyn/Darumb ſo můß ich wider ſagen von der rauten welche die Singer eyn ſemibreue nennen/vnnd will dye andern noten(Als dye raut von dem halbē taill der rechten quadratur)auß der ſelben formieren/Derlettlich vmb das halb tayl ye mere vnnd mere ab nympt/vnnd ſprich alſo findeſt du an eyner rautten oder an eyner Semibreuen ayn ſchwantz ſtan/Es ſye vberſich oder vnderſich das gylt gleich So wirt die ſelbig von den Singern eyn minima genant/vnd durch die inſtrumenttiſtē mit eynem hecklin bezeichnet/vñ d hecklin gelten dan fiere eyn ſelhage oder ein tēpus als do ſtett.

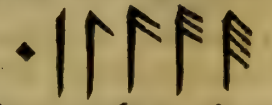


Fyndeſt du dann dye ſelbig minima ſchwartz gemacht/So nennen ſye die Singer eyn ſemiminima/Vnnd dye bezeychnen die inſtrumentiſten mitt zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus Als do ſtett/

Findeſt du aber in dem gſang die rautten ſchwartz/ mit eynem ſchwantz vnd einē hecklin dran/So haiſſen die ſinger die ſelbig ein fuſele/vñ die inſtrumentiſten die bezeichnen die mit dryen hecklin/der ſelben gelten dann ſechtzehen eyn tempus als do ſtett/

Fyndeſt du dann in dem gſang die ſelbig fuſel mit zwayen hecklin/So heiſſen die Singer die ſelb eyn fuſele/die bezeychnen dann dye inſtrumētiſten mit fier hecklyn/vnnd der gelten dann zway vnd trissig ein tempus als do ſtett/

Alſo magſt du nūn alle noten kennen/Es ſye von den ſimpeln oder von den geformirten frey oder in den ligaturen/So haſt du doch in der tabulatur nitt mer dann die ſexerlay der zaychē/der magſt du dich zū allen inſtrumenten/vnnd der ſelben inſtrumenten /tabulaturen gebrauchen Als do ſtett/

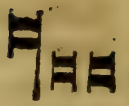


A. Du haſt mir von fyer fyguren der quadraturen geſagt/ vnnd von den erſten dreyen genug geſchreybē/Wo bleybt nūn dye vberlengt quadratur/welcherlay notē werdē dañ auch auß ō ſelbē geformirt / vñ ſo du mir auch die alſamt

nün genennet hast/vñ ich sie gleich wol kẽne/wer wil mir dañ nün sagẽ was ietli
che wert seye oder gelte S. Du frageſt recht/dañ ich hab dir võ der selbẽ vber-
lengten figur nichts beſunders geſagt/Das ſoltu aber dar von merckẽ/Das die
ſinger die ſelbig figur ongeferlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die recht
ſeytten der ſelben/ayn ſchwantz machen/vnder ſich/oder vberſich/ vnnd das
gylt gleich/vnd nennen die ſelb note maximam vnnd auß
der wirtt keyn andere note mere geformiert/Dann ſye alweg
bleybt das ſye iſt

Sie ſol auch alweg auß dem geſang in die tabûlatur getailet werden per tem-
pora/So du aber weyter frageſt/Wie du nün erkennen mogeſt/was der noten
eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on ſunderlicht ge
wiſe auſſerlich oder innerlichee zaichen/Dar zů gehört auch noch vil das dir note
were zů wiſſen/De muſica figuratiua das ich alles in das ander bůch behalt/das
bedarff woll.x.capittel de modo/tempore/et prolatione/Vnd ander mere/ Soltt
ich dir von den allen hye ſagen/Was hett ich dañ zů dem gantzen bůch dir vñ
andern harnach für zů ſchreyben/Darum ſo ichs nit alles zů diſem male in das
tractätlin mag bringen von kurtze wegen/So laß dich zů diſem male geniegen/
vnd nym die weil keinẽ geſang für dich zů tabulierẽ/dañ den
welcher de tẽpore imperfecto iſt alſo bezeichnet in dem
gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do ſtett

Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd das nympt man auß der kunſt der metrificatur.



Ayn ietlich tempus zwo ſemibreuen Als do ſtett.

Ayn ietliche ſemibreue zwo minimas als do ſtett.

Ayn ietliche minima zwo ſemi minimas als do ſtett.

Ayn ietliche ſemi minima zwo fuſelen als do ſtett/

Ayn ietliche fuſele zwo ſemifuſelen als do ſtett/

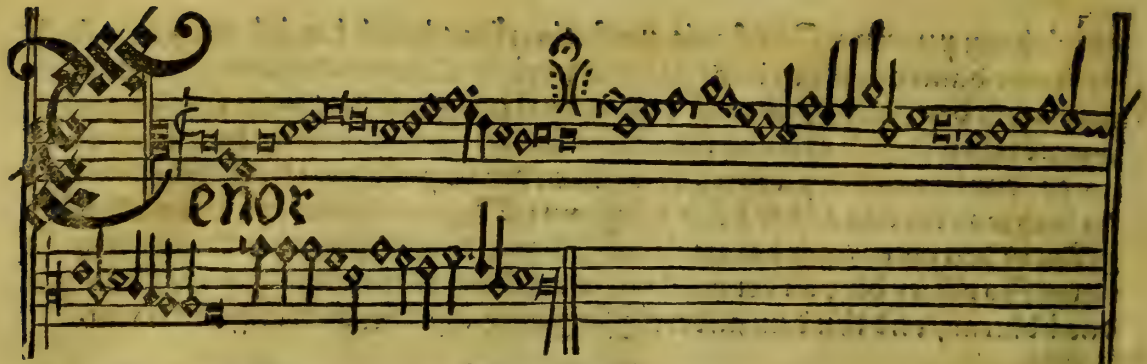
Alſo haſt du auch fierlay pauſen/ayner breuen pauſen Bezeichnet man in tabulatur mit aynem ſtrich oben herab von der linien als do ſtett.

Aynr ſemibreuen pauß die macht man mit eynem ſtrichli hyn auff gende von der linien Als do ſtett.

Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff d̄ liniē als do stet/ 1
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff d̄ liniē. 1
kurtzer mag man nit wol pausirn /darum wil ichs auch hie lassen dar bey blibē/
Von den puncten des gesangs/will ich dir auch kurtze vnder richtung geben/
Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast/der erst haißt punctus additionis/der ander punctus diuisionis. Der erst pūctus additionis/ der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt/Als setzt man in nach einr maxima/so gilt er eyn longa/setzt man in nach aynr longa/so gilt er ein breue/ Setzt man in nach einr breuen/So gilt er eyn semibreuen/vnd also forter/ Vnd der můß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hye kain statt/dañ allam in den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/ vñ soll auch alweg vor der noten stan/die er diuidiert. Ettliche dye setzen aber dreyerlay oder firerlay namen der puncten/vund sagen eynr sey punctus perfectionis/der ander /punctus Diuisionis/ der dryt / punctus Alterationis/der fierdt /punctus Additionis/Vnd machen vill wortt dar von/ Dar zů sag ich/das mich der zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wol benüget/Dann der punctus Diuisionis/ist nyndert zů brauchen noch zů setzen/Dann allayn in modo maiori perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prolatione perfecta/Dar zů in ettlichen proportzen /Dar von ich harnach will sagen/ Dann was gediuidirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Vnnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuisionis perfectio erkant/vnnd der selben zeychen synd noch mer dann des pünctlins/Als das zeychen Coloris/oder der schwertze der notē/auch der pausen/Darzů der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē puncterē lassen bleiben eyn and mag die nennē wie er wil. Das sey dir gesagt vō dē noten/darzů von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst du dich woll biß das ander bůch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für geben in den noten/vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln tran ssferiern/So vill sey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio gesagt/Nun sich das lidlin an/vnd thu dem andern gsang auch also/den du transferiern wilt.

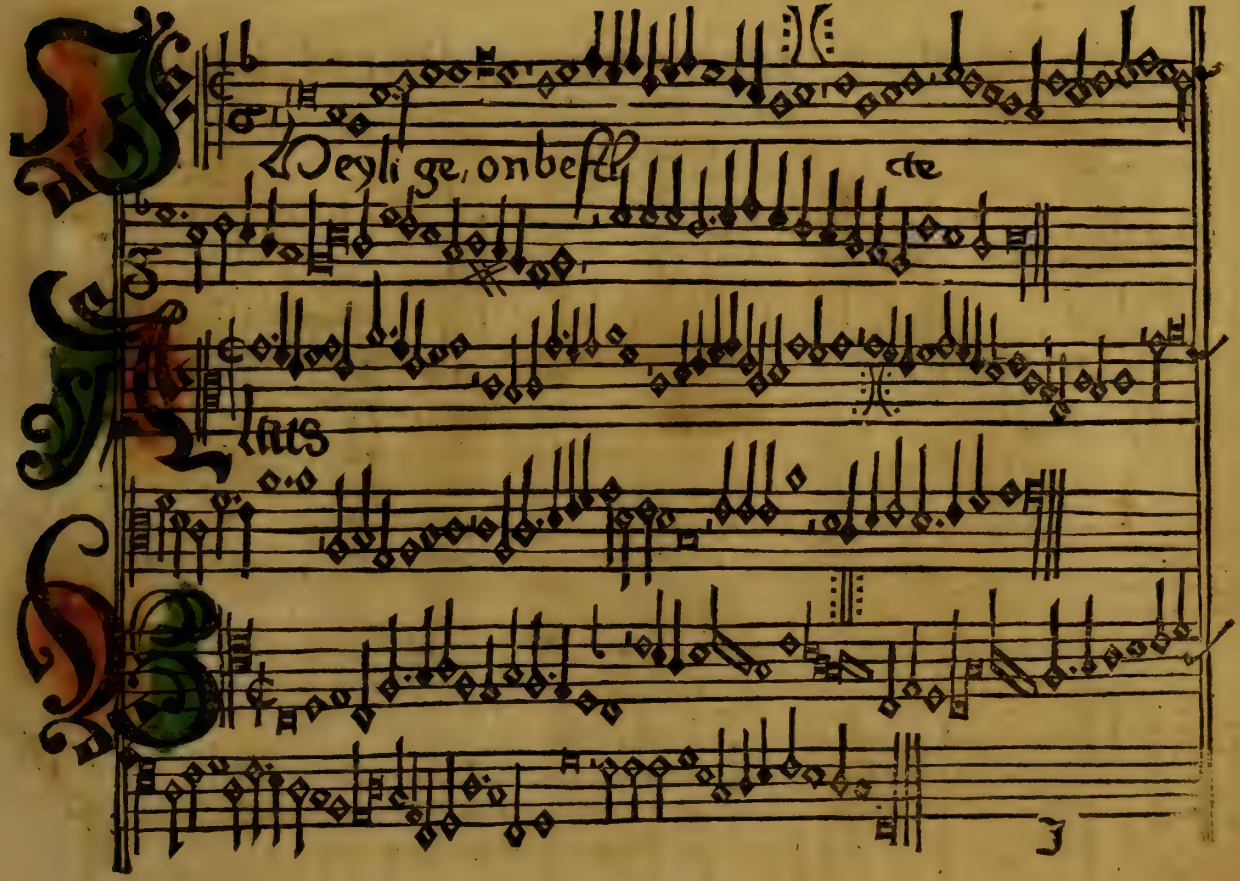
Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die drey Respons/von vnser lieben frawen/Das erst gesetz das ist das respons/Sancta et inmaculata virginitas/Das ander ist Suscipe verbum virgo Maria/Das dryt ist das Respons Felix nanqz es sacra virgo maria.

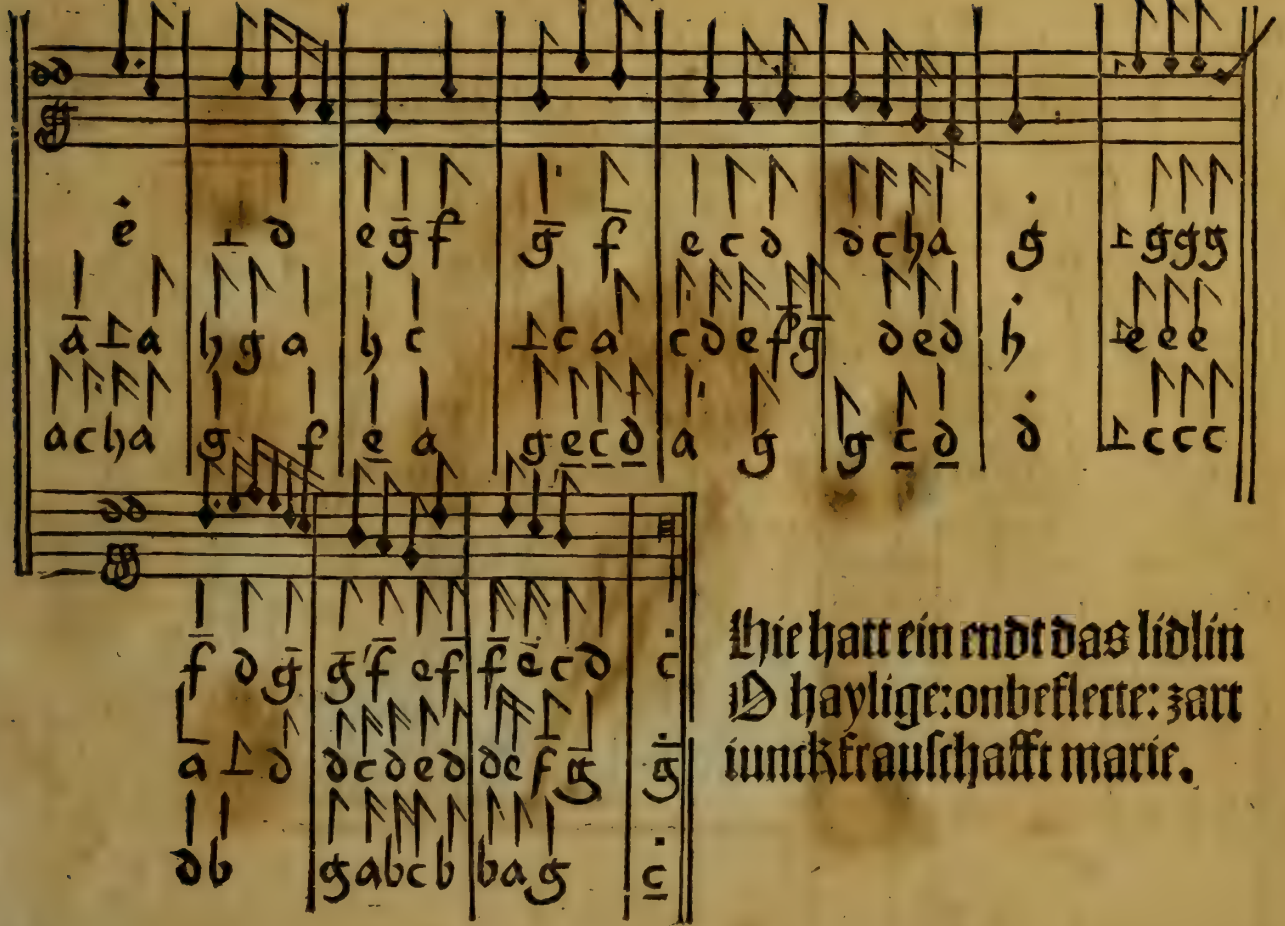


O haylige/onbeflecte/zart iunckfrawschafft marie ⸗
was lobs vnd zir/sollich von dir/sagen dañ du hast ye ⸗
in deiner schoß/getragen durt/leiplichen plos/biß indt geburt
den welchen doch/die himel noch/begreiffen mochten nye ⸗

Nym an das wort/du höchster hort/maria iunckfraw rayne ⸗
Das dir von gott/verkundet hott/sant gabriel allayne ⸗
Du wirdst gebern/mit aller zir/gott vnsern hern/drum sprechen wir/
woll das du seyst/die gbenedeyst/ob allen frawen gmayne ⸗

Selig bist du/hailig dar zů/O maria iunckfrawe ⸗
dar zů du bist/die wirdigist/als lobs so ich dich schawe ⸗
Dañ von dir gmaidt/ist vnß die sun/der grechtikait/entsprungen nun
vnser Jesus/hergot Christus/Bitt für vnß als ich trauwe ⸗


Heyli ge, onbefl
cte
Altus



Hie hatt ein endt das lidlin
O haylige: onbeflecte: zart
iunckfrauschafft marie.

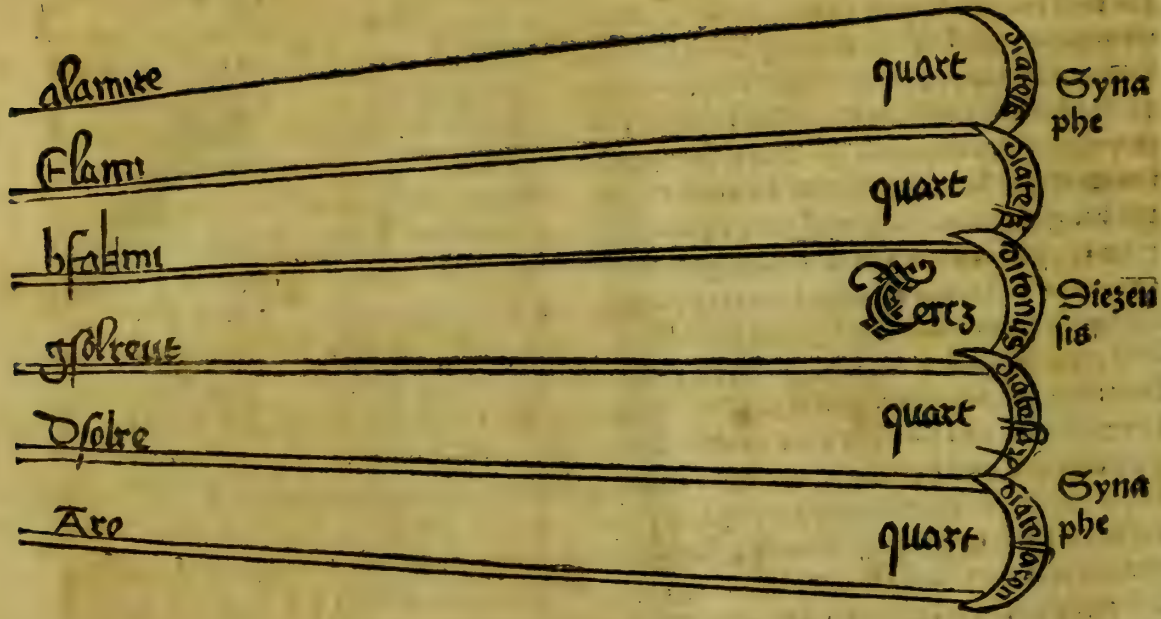
A. So du nun so kurtz ab bricheſt/vnd mir yemer auff das gantz Buch zyleſt/ So můß ichs auch darbey loſſen bleiben/Wie ſoll ich aber nun auff die laute lernen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabuliern vnnd ſpylen zů lernē/Můſt du erſt mals wiſſen/wie vil du ſaitten/oder kore daruff welleſt haben/Zů dē andern/Wie du ſye bezichen ſolt oder ſtellen/Zů dem drytte̅/wie vill du bünd darauff můſt haben/zům fierden/můſt du den kragen beſchreiben/ oder bezaichnen lernen/Zů dem fünfften/Dye ſelben zaichen der büchſtaben/in der laittern oō in der hend Guidonis/lernen durch zwayerlay geſchlecht der muſica/Zů letſt alles das/was in dem geſang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zů tranſferiren/auß den noten/in die zaichen/oder in die büchſtaben/die du auff dem kragen/vnnd in der hend oder laytern findeſt beſchriben/Nach der lenge vñ kürtze der noten/Als du vor auch von dem Clauicordio haſt gehört/das alles/will ich dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/Vnnd dir darnach das/durch die figuren zů augen ſcheyn für legen/Das du mich liderlich magſt verſtan. A. So ſag mir/wie vill müſſen der ſaytten/oder kore ſeyn̅. Seba. Ettlich lutiniſten dye ſpylen auff neün ſaytten/dye haben nur fünff kore/Ettlich ſpylen auff aylff ſaytten/dye haben ſex kore/Ettlich ſpylen vff dreyzehen ſaytten/oder firtzehen/ vnnd dye haben ſiben kore/Auß den magſt du dir ſelb für nemen/was du wilt/ So hab ich firerlay tabulatur/in dem groſſen Büch/der magſt du dir auch eine auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der ſelben will ich dich lernen/

A. Lieber rott selber zů/Wie vill sol ich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zů lernen/das magst du mir bas anzeigen/dañ ich erwelen kan/Darumb setze ich dirs haim/mir selb eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. Se. vff neün saytten zů lernen/bedunckt mich zů wenig/dreytzehen vnnd fiertzehen haben nitt alle lautten/ Darumb rott ich dir/ du nemest an eyn lautte von aynlaff saytten/die findet man schier allenthalben/ zů der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vnd kätlichst ist. A. Ich byn des woll zů friden/Sag mir gleich an von ö lautten mitt deñ ainlaff saytten Se. Du můst zů vor an wissen/das die anylff saittē/in sex kore getailet werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saitte/ dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kor allayne/der selben sex kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. A. Wie haissen die selben kore. Se. Der erst kor/wirt der groß prummer genant/vnd von ayner grossen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer gehayssen/vnnd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/ aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch ettwas clayner/vñ wirt ö clain prummer genant/Dysen dreyen prumern/macht man zů yettlicher grossen saitten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vnd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue yber den prummer/dem sie zů gesellet wirtt. A. Warumb důt man das,

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd groß synd. So mag man sye doch/nit so laut oder so starck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ od̄ die hohen/ Darumb geit man in die octauen zů/das sie dē andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dañ die andern drey kore. Se. Den firten kor bezeucht man mitt zwayen mittelmessingen saitten/Der kayne grosser noch clai ner auch kayne niderer gestellet noch hocher dañ die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum /oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haisset man /die groß sanck saytt/Der fünfft kor/sol auch also mit zwayen gleichē sait ten bezogen werden/Und ist nitt böß das die selben noch ettwas clayners synd/ dann die saytten des fierdten kors/vnnd sollen auch bayde gleiche stymmen haben/den selben fünfften kor/nēnet man die clayñ sancksaitte. A. Wie bezeüchtt man dañ den sexten kore. Se. Mit eyner raynen/ gůten/gleichen / saytten/ vnnd die můst du also erkennen/wañ du ein gebündlin saitten vff thůst/So nim die saytt für dich/so lang als du ir bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen baiden henden/Schlage dañ mit einem daumen auff die saitte Also das sye zittern wirt/ vnd prummē/So sye dañ zittert/vnd so vill du der selben saytten /widerschlagung oder erscheinung minder sichst. So vill ist sie dester besser/So vill du ir mer sichst/So vill ist sye dester böser / die hatt dañ aynen kor allain/vnd haisset die quintsaytt Als do stett.

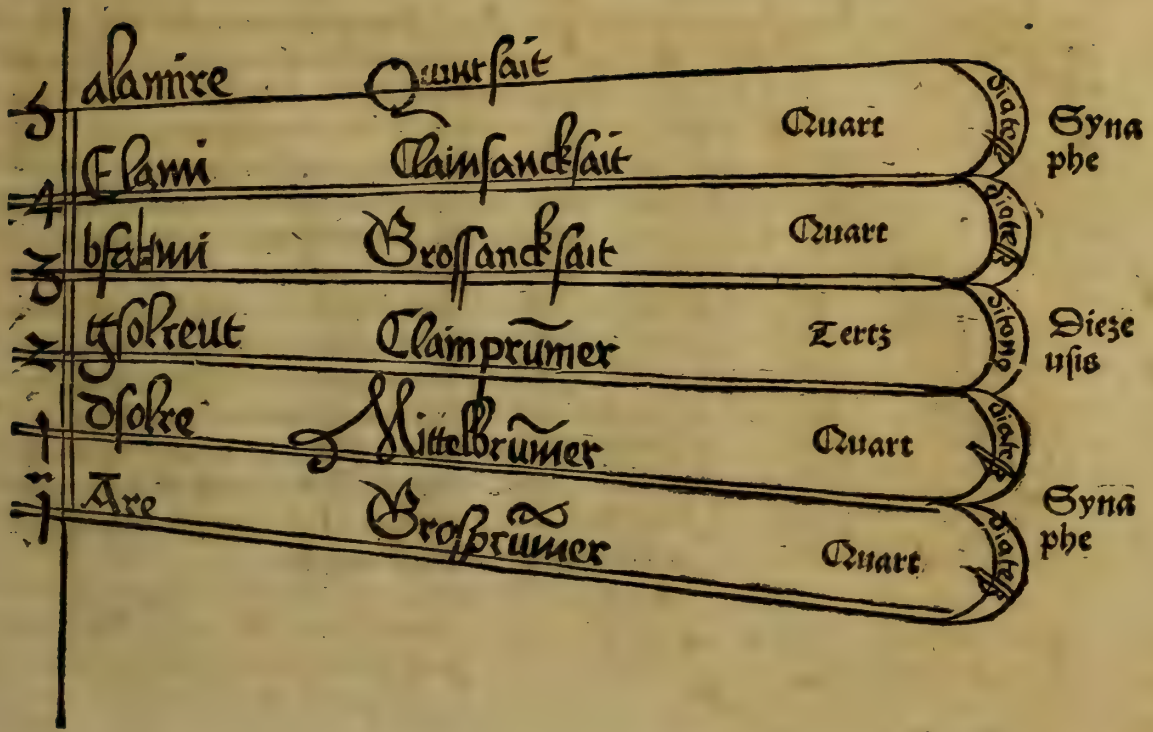
Und die selben saytten allesampt d̃ lautē / Die sollen von den saitten seyn/die man auß dē dermē od̃ auß dē ingewaide/d̃ schaffe machet/wie wol sie Boetius vñ and̃ musici neruos haissen/gleich als ob sie auß den adern d̃ thiere werē gemacht/ das mag villicht vor zeitē also gewesen sein/das mā sie auß dē adern gmacht hat/ aber ietzūdt/macht mā die selbē saittē d̃ lautē/auch d̃ grossen vñ clainē geigē/auch d̃ harpffē/vñ des harpfentiues/auch des drum scheits/alle allain auß den schaue dermē/die andern instrumēt aber/d̃ habē etliche messen/etlich stehelenē saiten/die selbē wellē sich/zů d̃ lautē nit lassen brauchē/Dañ so mā die in dē bundē mit blossē fingern angreiffet/So wellē sie nit so wol lauten/als so man sie mit eysen/od̃ holtz anschlecht/darum must du wissen/die vnderschaidt/vnd yetlichem imstrumentt zů geben/das im zů gehort vnnd kain anders/

A. Wolan du haſt mir geſagt/wie ich die laute bezeichnē ſolle/Auch die ſaittē vñ die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/ſag mir auch/wie ich ſie ſtellen/oder ſtymen ſolle. Sc. Etlich lutiniſtē/die ſtellē den erſtē kore/den ſie dē groſſen prūmer nennē/ein quint vnd den mittlern prūmer/Aber das iſt nit der gebrauch aller lutiniſtē/darūm wil ichs auch nit an nemē zů beſchreibē/Sund vō d vbung/ die ietzt in vnſer zeit verhandē iſt/Vñ d ſelbig gebrauch/wirt alſo gefundē/das alweg ein ietlicher kor/ein quart vber dē andern geſtellet wirt/außgenomē/d clain prūmer/vñ die groß ſanctſait/Sie zwo allain die wer dē ein ditonū/das iſt eyn gātz tertz/von ein and oder vbereinander geſtellet/oder gezogē/Die mā vō zwayē gantzen thonen macht/vñ das du das recht verſtādeſt/So ſetze es alſo/Als wer die ſtym/des erſtē kores/welcher d groß prūmer iſt genāt/Are in ſpacio/Darnach die ſtym des mitlern prūmers/des andern kors dſolre in linea Darnach die ſtim des drittē kors: od des clainē prūmers gſolreut in ſpacio/Der ietlicher iſt ein quart vō dē andern/Synaphe dar bey das iſt cōiūctim od beycinand/oder aneinand hangendt/Nun forter von dē drittē kor/des clainen prūmers ſtym/die gſolreut iſt/biß zů dē fierden kor/ſoll ein tertz ſeyn die groß ſanctſait vber den clainen prūmer/das wirt mi in in bfahmi/vnd iſt diezeūſis/das iſt diſiūctim vō einander/darnach zeuch die clain ſanctſaitt/ein quart vber die groß ſanctſaitt/die bringt dir elami in linea/Darnach zeūch den lerſtē kor/eyn quart vber die clain ſanctſaitte/die bringt dir alamire in ſpacio/alſo bezeūch die ſex kore/als du in diſer figur magſt ſehen.


alamire
quart
Syna
phe
Flami
quart
bfabmi
Tertz
Diezeu
sis
gsolreut
dsolre
quart
Syna
phe
Are
quart

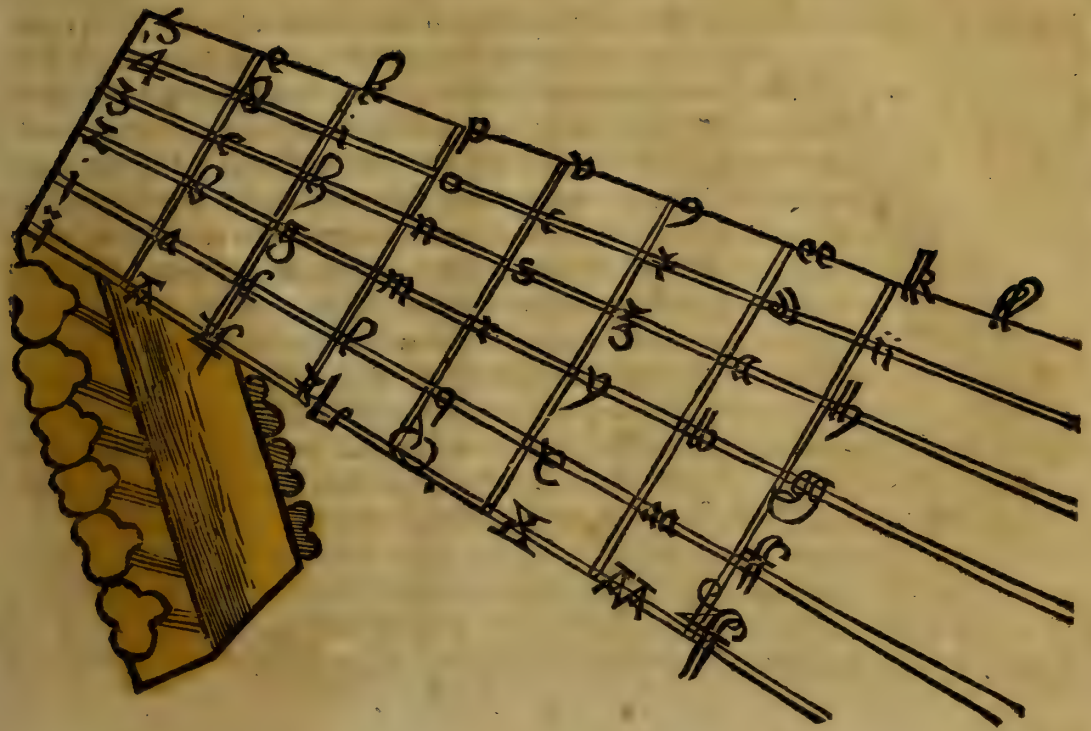
A. Das verstee ich nun auch woll/ Nun sag mir weiter wie můß ich lernē auff die lautte tabuliern. Se. Du můst vor hin wissen von d̄ zale der bünde/ Dar zů wie man den kragē bezaichnen soll/ vñ was mā greiffen oder ongegriffen můß schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darum̄ begere ich vnderwisen zů werdē. Se. Die lutinisten haben gmainlich siben bünde vff d̄ lutē/ Mit aynlaf sayten in den siben bünden/ vnd auch in den ledigen koren/ habē sie von are vnden an hin auff zů gan biß in das ela/ durch alle stymmen der zwayer geschlecht der musica/ Diatonicū vnd Cromaticū genant/ als ich dir auch vor gezeigt vnd gesagt hab von dem Clauicordio/ Dar zů habē sie zů merern maln ir vnisonos/ vñ genomē ettliche d̄ gar nidristē od̄ des grōstē prūmers stymē als vō are biß in dsoire/ Des glichē etlicher obē in der hohe d̄ quintsaittē/ als du hernach hören wirst/ vnd das darum̄/ Dañ so man vnderweilen eyn stym auff eynem kor greiffet/ vnd ein ander cōsonantz dar zů habē můß die auch woll auf dē selben kor gefunden wurde/ So můß man dañ den vnisonum dar für suchen uff eynem andern kore vff das dz die consonantz zů eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/ vnd nit nacheynander/ Als ich auch vorgesagt hab von der eynigen saitten des clauicordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der lautten als auff dem clauicordio haben/ auch baiderlay geschlecht. Se. Ja du hast die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/ vñ dar zů vff dē vberigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vff d̄ quint saittē schier ein

octaue biß zů dem ſtern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den kragen verzaichnen. Se. Der gebrauch der lutinſten iſt alſo das ſie die ſex kore die ich dich vor hab lernen ſtellen/mit fünff ziffern bezaichnē/vnd das iſt zů dē neün ſaitten alſo erdacht/Aber zů dē eylff ſaytten dupliern ſie das ains/vñ ſprechē das des groſſen prümers zale das groß ains haiſſe/ vñ machē ein langē ſtrich mit zwayen pünctlin als ein kron vff den langen ſtrich /zů vnderſchaid des clainē ains als do ſtett ī vñ der kore oder der ziffern aller greiffen ſie kaine/ Sunō ſy laſſen den ſelbē kor die ſtym geben die im die natur geyt ſo man vff den ſelbē ſchlecht. Alſo bedeütet der ſelbig ſtrich der eins in der zale bedeüt ī alweg are in der tabulatur/ Des gleichen machen ſie zů dē mittlern prümer / eyn ledig oō ein freye ziffer/die eyns in der zale důt als do ſ. vnd das haiſſen ſye das clayn ayns / das bedeüt auch dz dſolre /ledig vñon angegriffen in ō tabulatur/ Zů dē drytte kor welcher der clain prümer genāt/ vñ gſolreut iſt dē bezeichnē ſye mit einer zale die zwey bedeüt als do ſtett 2. Den fierden kor der die groß ſanckſaitt vnd bfahmi genantt iſt/ den bezaichen ſye mit eyner ziffern /dye drey in der zale gilt als do ſtett 3. Den fünfften kor/der die clayn ſanckſayt/vnd elami genant iſt den bezeichnen ſye mitt eyner ziffern die fier in der zall bedeütt als do ſtet/ 4. Den ſexten kor der die quint ſayt vnd alamire in ſpacio iſt/den bezaichnen ſye mit eynr ziffern die fünffe in der zall bedeütt als ſtett 5. Und dů vff dē kragen vor augen gemacht ſichſt.



5	alamire	Quintsait	Quart	diatess	Synaphe
4	Elami	Clainsancksait	Quart	diatess	
3	bfahmi	Grossancksait	Quart	diatess	
2	tsolreut	Clainprumer	Tertz	ditong	Diezeusis
1	dsolre	Mittelbrumer	Quart	diatess	
1	Are	Grossprumer	Quart	diatess	Synaphe

A Wie můß ich nun den kragen bezeichnen. Se. Jch höre das ayn blind zů nürenberg geborn vñ zů münchen begraben sie geweſen/hatt meiſter Conrat von nürenberg gehaiſſen/der zů ſeyner zeytt vor ander inſtrumentiſten gelopt vnnd gerümpt ſey worden/Der hatt auf den kragen der Fünff kore/vnnd vff siben bünde das gantz alphabet haiſſen ſchreiben/vnnd als das ayn mall auß iſt geweſen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die ſelbē Büchſtaben alle des andern alphabets dupliert/vnd darauß mag ich verſtā das er nit mer dañ neün ſaittē vff ō lauttē hatt gehabt/Aber hernach ſindt ettlich andere kümmē/Der ich eyns tails ō erſten anfenger von hören ſagen geſehē hab/die eben auch die ſelb tabulatur alſo gebraucht/Wie er ſye für gegeben hatt/Vnnd noch zwo ſaitten das iſt den ſerten kor dar zů gethon/vñ die ſelben Büchſtabē des ſerten kors der ietzundt der erſt/oder der groß prümer genant iſt/Den haben ſye eben mit den ſelben Büchſtaben/Als die ſind des mittlern prümers bezaichnet allain das ſye die ſelbē Büchſtabē durch groſſe verſalia vff die kore vñ auf die bund der lautten haben geſchriben/vnd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die ſelben zů greiffen/zů ſchlagen/zů zwicken/Als du in der figur ſehen magſt.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bünd/dar zů die beschrei
bung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag
ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stel-
len oder machen. Se. Das ist nit wol zů beschreyben/wie ferre eyn iettlicher
von dem andern soll oder müsse stanñ Wie wol man doch die mensur nach dē pro-
portzen gewißlich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewiß/dann der krag
hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stim̃/
vñ darnach etlich vō eynem bund zů dem andern ayn semitonium/So mag to-
nus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia gerailet werden/Dann to
nus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neün
gegen achten/nün ist zwischen achten/vnnd neünen kain mittel der zale. A.
Das ist mir schwer zů versteen/darum̃ erclere mirs bas. Se. Es gehört in
die schüle als ettlich sprechen/Die anderst nichts dar zů künnen reden/Darum̃
will ichs auch behalten in das ander büch/Merck hie allein/das die lautte siben
bünd hatt/Nün auff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch
der lutinisten/Das die erst stym̃ des grossen prümers/frey ledig ongegriffen/
Are diatonice genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem
langen strich bezaychet/der eben zway puncelyn als ain crönlyn auff im dregt/
der ayns in der kunst der zale gilt als do stett. ¶ Und das haißt man das groß
ayns/Nün von der selben vndristen stym̃/des grossen brummers an zů zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemelte zwayer geschlecht zů finde/vñ bezaichne hin auff zů gan/gradatim oder nacheinand/biß in die höchst stim des siebende bunds des sechßste kors/d die quintsaitt genät ist/vnd wie wol ich dir das gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zů verstan/ So můß ich doch den andern zů gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/das er die figuren für sich lege vnd darnach daß büchlin darüber lese biß er das verstan mag.

Und so du nůn von are hin auff wilt gan/So greiff vñ schlage oder zwick den ersten kor welcher der groß prümer genant ist in de ersten bund/Der geit dir fa in hm der linien Cromatc/vnd würdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bundt d gibt dir mi in hm der linien diatc vnd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor einem grossen f als do stett F vnd heißt das groß 2F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir fa in csaut diat vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do statt 2L vnd haißt das groß 2L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor /in de fierden bund/das bringt dir mi in csaut Cromat vñ wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.

Greiff vnd schlage vff den erste kor in dem fünfften bund/So würstu dsolre hore diat vñ das bezeichnet mā mit eine grossen X vñ ist ein vnison mit de cleine eins

Greiff vñ schlage vff den erste kor in de sexte bund/ so wirst du fa in elami de spa-

L

cio findē Cromāt vñ ist mit dupelē grossen AA bezeichnet/vñ ist vnison mit dē
Greiff vnd schlage vff den erstē kore/in dem sibenden bund/ (clainē a
so findest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen 2 F F hinden mitt
eynem 2 verzogen bezeichnet/Und das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zů gan so schlag den zwaiten kor frey ledig vñ greiff in nit an/der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clauis ayns als do stett j.
Greiff vnd schlage den zwayten kor in dem ersten bund/das bringt dir fa in elami
Cromatē/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.
Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi
in Elami diātē/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.
Greiff vñ schlage den zweitē kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut 8
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l bezeichet vñ hat kein vnisonū.
Greiff vñ schlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clauis q bezeichnet/hatt kain vnisonum.
Greiff vnnd schlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bundt/das bringt
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen x bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern bedeütet.
Greiff vñ schlag dē zwaitē kor/in dem sextē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das ist vnison mit dē clainē b

Greiff vnd ſchlage den zwayten kor/in dem ſibenden bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch zway ff bezaichnet/wirt vniſonus mit dem clainē g vnd alſo haſt du der kore zwen.

Der dryt kore.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gſolreut in ſpacio diāt/vnd wirt durch eyn ziffer bezaichnet/die zway in der zale gilt als do ſtett 2.

Greiff vnd ſchlage vff den dritten kor/in dem erſten bund/das bringt dir fa in alamire Cromatē/vnd wirt durch ein clain b bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff dē drytten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch ein clayn g bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff den dritten kor/in dem drytten bund/das bryngt dyr fa in bfahmi vnd wirt mit eynem m bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den drytten kor/in dem fünfften bund das bringtt dir mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem x bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den dryitten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir fa in cſolfaut diatē vnd wirt mit eynem y bezeichnet vñ wirt vniſonus mit dē c

Greiff vnd ſchlage auff den drytten kor/in dē Sextē bund/das bringtt dir mi in cſolfaut Cromāt/vñ wirt durch dupel bb bezaichnet iſt vniſonus mit dē h.

du nun drey kore aller stym̃ der zwayer geschlecht.

Der fierdt kore.

Der fierdt kor ledig ongegriffen bringt mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey dūt in der zale als do stett 3.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den fierden kor/in dem erstē bund/ das bringt fa in csolfaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem fierden kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in csolfaut Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den fierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē fierden kor /in dem firden bundt/ das bringt dir fa in elami/Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē fünfftē būd/das bringt dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein 3 bezaichnet/das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den fierdē kor in dē sexten bund das bringt dir fa in ffaue dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezaichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē sibendē bund/das bringt dir mi in ffaut Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichuet ist mit dem i vnisonus also hast du nun alle stymen der zwayer geschlecht vff fier kören.

Der fünfft kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringt Elami/vñ wirt durch ein ziffer bezeichnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in ffaut dem spacio Diāt vnd wirt durch ein d bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dem zweitē bundt das bringt dir mi in ffaut/dem spacio Cromāt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünfftē kor in dē dritten bund das bringt dir gsolreut Diāt/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor/ in dem fierden bund/das bringt dir fa in Alamire Cromāt. vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften kor/in dē fünfften bund/dz wirt mi in alamire Diāt/vñ durch eyn r bezeichnet ist vnison⁹ mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften kor/in dem sexten bund/das bringt dir fa in bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd bezeichnet ist vnison⁹/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dē sibēden bund das bringt dir mi in bfahmi der linīē/vñ wirt mit dupeln. ii bezeichnet ist vnisonus mit dē k. also hast du fünff kore.

Der Sechszt kore.

Der sechßt kor ledig ongegriffen bringt mi in alamire diatē/vnnd wirt durch ein ziffer bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd schlag vff den sexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi in bfahmi der linien vnd wirt durch ein ℓ bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den sexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in csolfa diāt/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

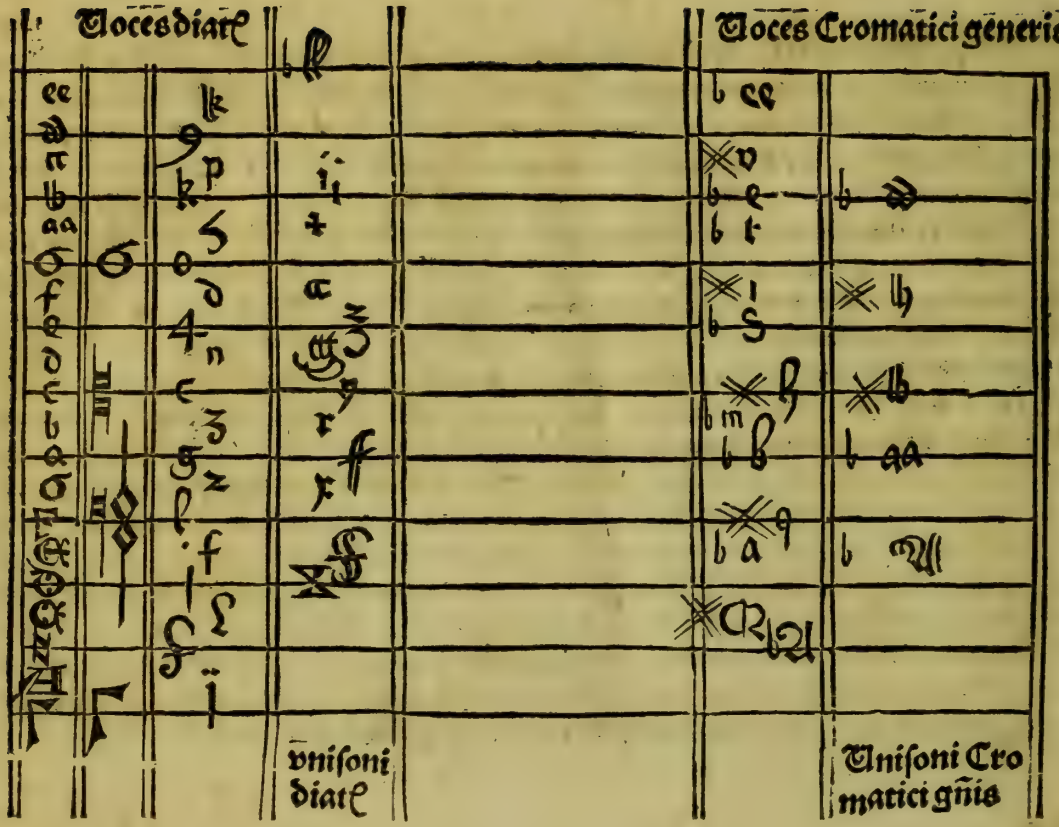
Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem fierdē bund/bringt dir mi in csofa Cromāt/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

Greiff vnd schlache auff den sexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir dlasol diāt/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff den sexten kor/in dem sexten bundt/das bringt dir fa in ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

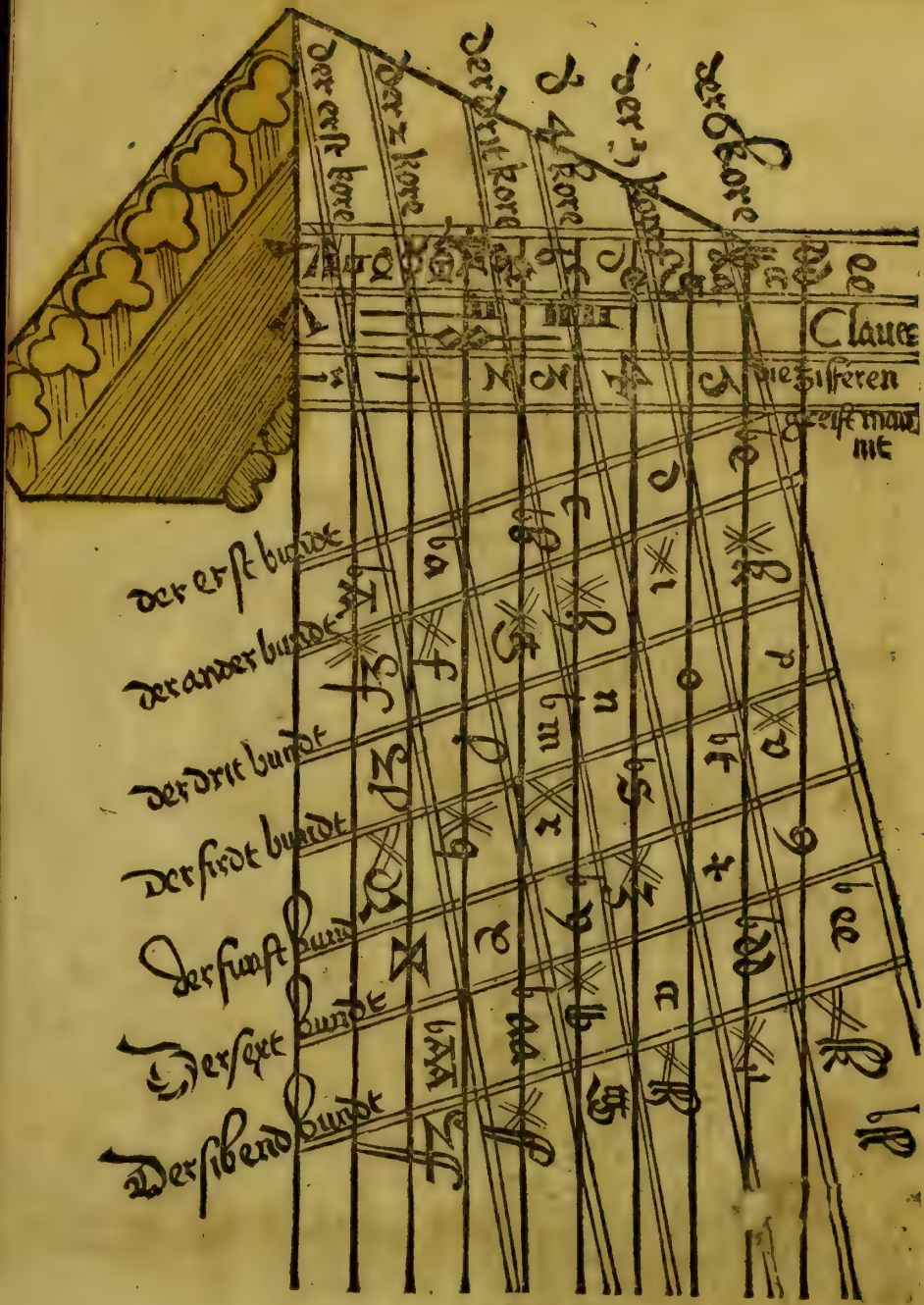
Greiff vnd schlage vff den sexten kore/in dem sibendē bundt/das bringt dir mi in ela diāt/vñ wirt durch dupel ℓℓ bezaichnet/Also hast du alle stymen baiderlay geschlecht auff allen koren/vnd bünden/du magst auch ausserhalb der bünd noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sunderlich ō quintsayten/Darum̄ wil ich auch nit weitter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clarlich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das Du sagst mir vō etlichē büchstabē vñ ziffern ō kan ich kains vor dem andern kēnē des gib mir vnderrichtung/So wil ich dañ des zů friden seyn. Se. Du sagst recht/es synd woll ettliche büchstaben die gleich als die zyffern oder die ziffer als

die büchstaben gemacht werden/Vnd so ich mich bedenck/ so sind ich v dreyer-
lay/Zům ersten/So man eyns in v zale beschreibt mit ayn̄ strich/darnach das
2. vnd zů dē drittē das 3. Dar von soltu wissen das die lutinistē zwaierlay eins
haben/das erst machē sye ein langen strich vnd zway pünctlin darüber als do ī
vnd haissen das dz groß ayns/Das ander ains das machē sie mit einē schlechtē
strichlin frey on allē zůsatz/vñ nennē das dz clain ains als do stett i darnach ma
chen sie ein clains kurtz strichlin/vñ ein clains pünctlin darüber das haissen sye
einē vocalen welcher v neiund büchstab in dē alphabet ist also gemacht i Vñ der
drytt vnd dē fünff vocalē/Zů dē andern/so sindt die 2 vñ die r auch zwayerlaye
do nemē sie das für ein ziffern also gemacht 2. vñ das für einē cōsonātē also gefor
miert r/Zů dē drittē/So nemē sye das für ein ziffer die drey bedeūt iñ v zale also
gemacht 3/vñ machē daū das für ein cōsonāten also zwifaltig geformiert Z/vnd
das ist alle vnderschaid die dich irrē mag/Sunst weiß ich nichts mer das du be-
durffest zů v tabulatur v lauttē/Dañ das du die notē wirt für dich nemest welche
lang od kurtz sind als ich dir auch vō dē clauicordio hab gesagt/vnnd so ich aber
vor genůg dar vō gesagt hab/So ist es hie nit nott wirt zů repetirn/Darum̄ wil
ichs dar bey lossen bleibē/vñ dir dise ding/die ich dir für gschribē hab in so schō-
nen figuren für legen als ich waiß das noch nit geschen/gehört/oder moglich ge
achtet zů machen ist gewesen/als dañ da hernach folgt/Zů dem erstē Scala mu-
sicalis mit allen zeichnen vnd büchstaben des kragens der lautten/


Voces diatę
Voces Cromatici generis
vniſoni diatę
Vniſoni Cro matici gñis

Auß diſer figur vermayñ ich/ du ſolt genug verſtan was iettlicher bůchſtab ſeie/
vnd auff dē kragen der lauten bedeüte/ das du alweg der bůchſtabē eynē für die
lynien oder für das ſpacium/ darynnen dye note geſchriben ſtett/ in dye tabu-
latur ſetzen ſolt/ Damit du aber das noch bas verſtandeſt/ So will ich dir noch
ein an[illegible] figur für legen/ Darinnen du auch alle büchſtaben/ die du vor vff dem
kragen der lautten/ vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beſchriben
ſichſt ſtan/ Die ſoltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff ſeynē ay-
genen kore/ vnd in ſeinem aygnen bund/ darzů in ſeynr rechten linien/ vnd in ſei
nem ſpacio finden geſetzet das ich main/ du ſolt dich woll darauß richten/ So du
die figur recht fleyſſig an wilt ſehen/ vnnd was dir daran gebricht/ So vberliſe
nur das forder tail von der lautten/ vnd lege die figur fur dich/ verhoff ich es ſoll
dir leicht werdē/ Alſo wend vm vñ ſihe die figur ebē an/ ich main ſie ſey gerecht/

M


der erst kore
der 2 kore
der drit kore
der 4 kore
der 5 kore
der 6 kore
Clauc
die Zifferen
der erst man
mit
der erst bundt
der ander bundt
der drit bundt
der fird bundt
der funft bundt
der sext bundt
der sibend bundt

Ich main du habst nun des fürschreibes genůg/dañ ich nit mer waiß zů schrei
ben von diser tabulatur mit aynlaff saittē/aber in dē andern bůch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen/ vnd von dreyzehen saitten lernen tabuliren/
Darum so waiß ich nichts das dir hie zů gegen mer not seye/dañ das ich wider-
um das obgeschriben liedlin/O hailige/onbeflecte/zart iunckfrawschafft marie/
dir in den noten fürlege/ Vnnd setze dir das in die tabulatur der lautten/Als
ich dirs vor in die tabulatur des clauicordy auch hab gesetzt/Vnnd wie du sichst
das ich das liedlin gantz nach den noten hab tabuliert/Also solstu auch den ande
ren thon/die du lernen wiltt/So will ich dir dañ in dem anderm bůch auch eyn
Bessern modum geben/ettliche stymmen zů diminuiren/das es nit so gar schlecht
hin gaug/Darmit sey dir genug gesagt zů disem mall von diser tabulatur d laut
ten/So du dañ wilt magst du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch sagen das mir wissend ist/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnnd gefellet dirs/So lerne es spylen. A. Wolan du brichst mir al
le ding ab/vnd eylest zů fast/ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben/darum
setze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zů friden seyn/vnd dañ eynan-
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirdst du eß finden.

Hye fahet es an von der floten.

A. Nun ſag mir von der flöten/wie můß ich mich darzů ſtellen zů lernē. Se. Vff der flöten zů lernen/Můſt du zů dem erſten wiſſen/wie vil die ſelb pfeifflöcher muſſe haben/Zům andern/wie man die finger vff die pfeiff ſoll legen/Zů dem dritten/wie man die pfeiff bezaichnen ſoll/Zum fierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zů gethan můſſen werden/das ſie eben die ſtym bringen die du haben wilt nach den zwayen geſchlechten/diāt vnd Cromāt/So du dañ wayſt zů greiffen/So můſt du auch die zungen lernen/die auch zů der flötē gebraulich/mit ſampt den fingern applicirn gleich mit eynander zů lauffen/vff vnd abe/oder mit ſprůngen/wie ſich dañ das begeit. A. So ſag mir wie vil hat die flöte löcher die man auff vnd zů můß thon. Se. Die flöten haben gmainlich vndē zway locher gleich gegen einander ſtan/vnd die macht man darum gleich gegē eynander/Dañ ettliche pfeiffer die ſindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck handt vnden auff der pfeiffen zů haben/vnnd die ſelben machen das loch auff d rechtē ſeytten zů mit wags/Ettliche ſyndt gewōnet/das ſye die linck handt obē/vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken ſeytten zů/Alſo werden die zway locher darum gleich gemacht das ſie eynem iettlichen/er ſey lincks oder rechts gebreülich mogen ſey/vnd darum rech-

net man dye zway löcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zwayē vff
důt/ So můß mann das ander dargegenn zů thonn/ der ſelben ſeytten löcher
ayns welchs mann wille/dem ſelbenn kurtzen finger nach/ So macht man die
ſelben zway locher/vff die ſeytten der pfeyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man ſye mit dem clamen oꝛfingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der flöten hyn auff zů gan/gehört annularis / das iſt der guldin ring
finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das drytt
loch von vnden an hyn auff zů gan gehört der mittler vnder den fünff fingern ō
hende/Darnach vff das fierdt loch der pfeiffen gehört der zaiger der vndryſten
hende/Nůn forter hyn vff zů gan vff das fünfft loch der pfeiffen gehört der golt
finger der obriſten hende/Vff das ſechßt loch der pfeiffen/hin vf zů gan/gehört
der mittler finger der obriſten hend /vff das ſibend loch gehört der zaiger der an-
dern hend die die obriſt iſt/Darnach hat die noch eyn loch hynden vff ō pfeiffen/
Darauff gehört der daume der obern hende/Als dů in diſer figur gemalet ſichſt/
zwayerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

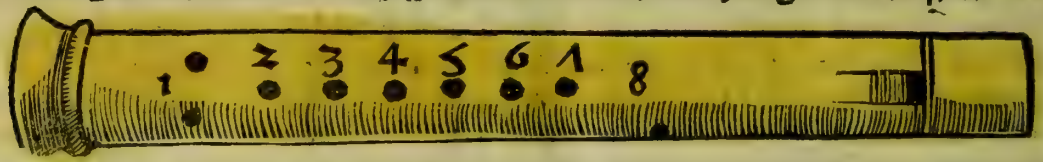
Die recht handt
oben

Die recht handt
vnden

Die linck handt
oben

A. Das verstee ich auch wol/wie můß ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab in dē andern bůch eynr iettlichē flötē ein besundre verzeichnůß vñ figur gmacht Dē discant eine besunder/dē tenor ein besundere/vñ auch dē bassc̄tra/Nach dem dañ dryerlaye flotē zů samē gestympt werdē/vñ die selbē verzaichnůß d̄ figuren sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig/Der bůchstab halb die ich zů dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē d̄ ziffer/Doch so mach ich die verzeichnůß allain darum mit den ziffern/Das man die zů allē flötē brauchen mag/es sey Tenor/Baßc̄tra od̄/Discāt/Nach dē du aber acht löcher vff d̄ flötē hast/So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zů nemen/vnd zů dē vndristen zwayen lōchern(die doch nur für ains gerechnet werdē/vñ daruff das orfingerlin gehört)wellē wir ein ziffer machē die ains in d̄ zall gilt alſo/ 1 Zů dem andern loch daruff d̄ goltfinger gehört/wellē wir ein ziffer machen die zway in d̄ zal gilt als do stett 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittel finger gehört d̄ vndristen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in d̄ zall gilt als do stett. 3 Zů dem fierden loch/daruff der zaiger d̄ vndristen hend gehört/wellen wir eyn ziffer machen die fiere in der zale gilt als do stett. 4 Zů dem fünfftēn loch/daruff der goltfinger gehört der andern hend die die obrist ist/wellen wir ein ziffer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zů dem sexten loch/daruff der mittler finger der andern hend gehort/wellen wir ein ziffer machē die sexe in d̄ zall gilt als do stett 6 Zů dem sibenden loch/daruff der zaiger der obern hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die sibene in d̄ zal gilt als do stett. 7

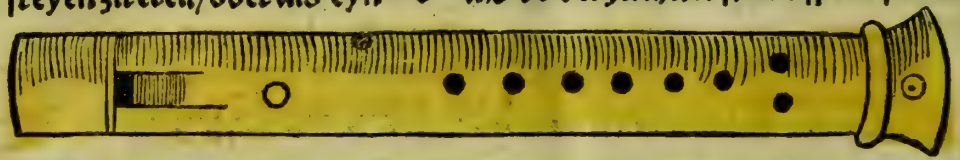
Zu dem achten loch/das hinden vff der floten ſtat/darauff der daume der obe-
ren hend gehört/welle wir ein ziffer mache die acht in dzale gilt als do ſtett.



A. Wolan du haſt mir genug geſagt von der application der finger vff die flöte/des gleiche wie ich die pfeiffen bezeichnen ſoll/Nun ſag mir wie vnnd wo ich die ſtym druff ſol ſuchen vnd finden. Se. Du muſt wiſſen ſo man zwo oder drey floten zu ſamen ſtympt/So můß die clain flöte des diſcants alweg ein quint vber die mitler flöte des tenors ſtan/des gleichen die flöte zů dem Baßcötra můß auch ein quint vnder den tenor ſtan/Darum ſo wil ich dir die linien vñ ſpacia für machen/Dañ die ſyndt gleich in dē dreyen quintē. Exem/Als ſo ich dē Baßcötra an dem fa vnder dē gamaut anfang/vnd den tenor darob in efaut in ſpacio/darnach den diſcant ein quint vber dē tenor/Das wirt gfolreut in ſpacio/Des gleichem die erſt linien in dem Baßcötra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in dfolre/Vnd dan der diſcant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der linien/Vnd alſo forter hin vff zů gan/So iſt ein flöte/ſchir eben gleich als die ander zů greiffen vnd zů pfeiffen/So ſie anderſt ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zů der löcher hat/Sunſt nitt/allain der baſß mag nit ſo wol in die gelle oder in die höhe geſtymet werden als der tenor oder der diſcāt/Darum̄ ſo wil ich dir hernach ein figur für gebē darin̄ wil ich dir dreyerlay claues für gebē vnder ſchidlich in die linie vñ ſpacia zů ſetzen/in der erſtē zeile des diſcāts/ in d mittleren des tenors/vnd in d hinderſten die claues des baſßcōtra/vnd die weill die ſelben drey flötē alſo beynach alſampt in der quintē durch alle ſtymen gleich ſindt/So wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die ſelben linien vnd ſpacia ſetzen/vñ wie ſye dañ zů dem tenor gerecht ſyndt/Alſo werdē ſie auch dem diſcant/vnd dē baſßcontra gerecht in allen ſtymen/vnd alſo will ich anhebē vnd dir ſagen vō dē vff vnd zůthun der löcher vff der flötē/Damit du die ſtymē d obgemeltē zwayer geſchlecht gewißlich habē magſt/Tud ſag dir zů dem erſten/So du alle löcher d flötenzů důſt/vnd in die flöte pfeiffeſt/So wirt die aller vndriſt ſtym lautē/ die ſelbig ſtym̄ muſt du in dem tenor haben für das efaut in ſpacio diatę vnd in dem diſcant als wer ſye gſolreut in dem ſpacio diatę/Aber in dem Baſßcontra muſtu ſye haben für das fa vnder dem gamant Cromāt/vnd die ſelbig vndriſt oder ny derſte ſtym̄/Muſt du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zirckel vnd einē pünctlin darin bezeichnen/ oder mit einem o vnd einem pünctlin darin als do ſtett. ⊙ A. Warum můß die vndriſt ſtym̄ der floten eyn beſunder zaichē in d tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē d ciffern als wol als die andern löcher. Se. Darum̄/dā gleich als dz o in d kūſt d zale gātz nichts gilt

Sunder allein die statt eyner zall erfüllet/Also soll es auch hye zů gegen ď gezeltē locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye stym ď flöten/Als ob sie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dañ das pünctlin in ď mitte des zirckels. Se. Das bedeüt die vnderschaid vō ď stym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff důt/die selbig stym/die wirt dañ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch eynen freyen zirckell/oder als eyn o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Nůn sag mir forter von den stym̄en hyn vff zů gan vff ď flötē. Se. Nun thů das erst loch allain vff/vff welchē des clain orfingerlin/mit aynr ziffern bezeichnet ist/die eins in der zale gilt als do stett 1 So bringt dir das aynē gantzē thō vber die erst stym̄ ď flöten/So alle löcher zů syndt/Vñ die müß in dē tenor dsolre in dē discāt alamire/vñ in dē baß cōtra gamaut seyñ/vñ wirt in ď nachfolgēdē figur dar zů in ď tabulatur auch mit einē schlechtē strich bezeichet als oben stett. Nun höcher vff zů gā/So thu das erst loch wiď zů/vñ dz zwayt vff/das geyt dir ein semitoniū/das ist fa in elami Cromāt in dē tenor/aber in dem baß ist es fa in are Cromat/vnd in dem discant fa in bfahmi dē spacio/Vnd die stym̄ wirt in ď nachfolgendē figur als in ď tabulatur mit ainr ziffern bezaichnet die in der zale

zway gilt/aber noch můß ein ſtrichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge thon als do ſtett. ℵ A. Warum můß das ſein. Se. Uff das dz man die zwayerlay ziffern die zway bedůten/vor einander oder auſer aynander erkennē mög/vñ ſo das nit mere dañ ein minder ſemitoniñ iſt/So wil ich auch durch daſ dz ſolichs ſemitoniū bedeůte ſoll/einē ſtrich machē/der das ſelb halb tail des min dern ſemitony anzeygenn ſoll/vnnd ſo dick ich durch eyn ziffer ein ſtrichlin thů das ſoll myr alwege nit mer dañ ein ſemitoniū bedeůtten/Wo aber ein gātze zif fer frey onverzogē oder durch ſtrichen ſtatt die ſoll mir alweg einen gantzē thō bedeuten/ Nůn forter vff zůgan/So thů die erſten zway löcher vff daruff das orſingerlin vnd der ringfinger iſt geordent das geit dir mi in dē elami/in dē te nor/aber in dem Baſß wirt es mi in are diāt/Uñ in dem diſcant mi in bfahmi dē ſpacio/vnd das wirt in ō tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in ō za le gilt als do ſtett 2 Aber in ō figur mach ich zwo ziffern alſo 2| Darnach thu vff das drytt loch/vñ das erſt/Das geit dir fa in ffaut der linie in dē tenor/vnd fa in csolfaut diat in dem diſcant/aber in dem Baſß fa in hmi/Cromāt vnd daſ wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erſt die drey in der zal gilt die ander die ains gilt als do. 3| Aber in der tabulatur/wirtt ſye allayn bezaichnet mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vñ mit aynem claue ſtrichlin durch zo gen als do ſtett ℵ A. Halt halt/das kan ich nit verſtan/Sol ich das drit loch vnd das erſt auffthun/vnd die andern zů laſſen/vorhaſt du geſagt ich ſoll das zwayt loch auff thon vnd das erſt zů laſſen/vnd das bezeichneſt du alſo.

Z vnd itzt sagst du aber võ zwayen vnd vberhupffest das mitler/Vñ als ich si
he so dust du etwan drey etwẽ fire/etwan fünff/etwan sexe lõcher/etwan alle vff/
Wie wilt du mir die selbẽ stym̃en durch ein aynige ciffer bezeichnet zů kennẽ gebẽ
das ich die recht stim̃ finde/des bericht mich recht/So darff ich nit weiter fragẽ
darnach' Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebẽ/Das du nit weiter fra
gen darffest/vñ ist die/So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/welche d̃ stym
men vñ der lõcher eyns bedeütt/Sey welche das es well(wañ die stym̃ ein gãtzer
thon ist merck eben) So müssen alweg die andern lõcher allesampt darunder/ od̃
die zifferirtẽ lõcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/als wan das
sext loch offen solt seyn/vnd ein gantzer thon wer/So must du das fünfft/dz fiert
das drit/das zwayt/vnd das erst/die alle offen seyn/wer es aber das dz fünfftt
loch ein gantzer thon wer/vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurdẽ/So můß dz
fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erst vff gethon werdẽ/Jst es aber ein semi
toniũ/So můß alweg das nechst loch vnd̃ dẽ das die ziffer bezaychnet zů gethon
bleiben/vñ sunst die andern darunder alle offen. Als so das sext loch ein semitoni
um were so můst das selb sext loch offen bleiben/vnd das fünfft zů/vnnd darnach
das fierdt/das dryt/das zwayt/vñ das erst alle offen bleibẽ/wer aber das fünfft
eyn semitonium /So můß das fierdt alweg zů bleiben/vnd das fünfft/das fert/
das dritt/das zwayt/vnd das erst geoffnet werden/Darum must du allain der
semitonia war nemen/vnd dich der regeln halten /Es ist auch nit nott das man
eyner iettlichen stymmen/alle lõcher die auff gethon sollen werden/alle ire ziffern

in die tabulatur ſetze/Dañ manche ſtym̃ můſt woll fünff/ſex oder ſibẽ ciffern haben/Als ich dañ in ō nachfolgenden figuren anzeige/aber das wer nit kentlich/Darum ſo ſetze ich die ziffern allain in die figure/Das du die ſtymmen leichtlich darauß magſt ſůchen lernẽ vnd greiffen/Auch die ſelbẽ alſo der gedechtnüß einbilden/vnd ſo du die gefaſſet haſt/So ſolt du dañ alweg die erſt ciffer der ſelben ſtym̃ in die tabulatur ſetzen/Jſt es ein gantzer thon/So darffeſt du nit mer dañ thů das ſelb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/vnd ſetze die erſt ziffer der ſelben ſtym̃ allayn gantz frey/vnnd onverzogen in die tabulatur/ Jſt es aber ein ſemitoniū/So halt das nechſt loch darunder zů/vnd mach ein ſtrichlin durch die erſt ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltẽ nůn laß vnß forter hyn auff gan/vnd zayg mir weytter zů griffen. Se. Nun thu das drytt/das zwayt vnd das erſtloch auff vnd pfeiff/das geit dir mi in ffaut ō linien auff dẽ tenor/vnd vff dem diſcant mi in cſolfaut Cromāt/Aber in dẽ Baſß geyt es dir mi in hmi diāt/vnd das wirt in der figur mitt dreyẽ ziffern bezaichenet Alſo 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndriſt handt gar hyn wege/So gend fier löcher auff/das fierdt/das drutt/das zwayt/vnnd das erſt/Vnd die ſtym̃ hayſſen die pfeyffer zum halbẽ ſyñ/wirt in dẽ tenor gſolreut in ſpacio/in dẽ diſcāt dlaſolre/vñ vff dẽ Baſß cſolfaut/wirt auch in ō figurẽ mit fiern ziffern bzaichent als do ſtett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffer als do ſtett 4 Vnd alſo magſt du die andern ſtymẽ des diſcāts

vnd auch des Baſß contra alleſamet nach dem Tenor ſchir gantz gleich auff eyner pfeiffen als vff der andern ſinden/ Dañ das der Baſß nit ſo woll in die gelle mag als die andern pfeiffen/ Darũm will ich allayn forter von dẽ tenor ſagẽ/ Du wirdſt dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für dich nympſt/ Dariñ ich dir alle ſtimen clarlich für lege/ Darũm will ich von kürtze wegen die andern ſtymen laſſen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in ỏ quint gleich ſollen ſeyn/ Nun forter zů gan/ So kumpt eyn ſemitoniũ wirt fa in alamire/ Cromãt/ do muſt du fier löcher vff thon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das erſt/ vnd wirt in der figur mit den ſelben fier ziffern bezaichnet als do ſtet. 5321 Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/ vnnd eyn clains ſtrichlin dar durch gezogen als do ſtett 5̸. Darnach kumpt das mi in alamire diãt/ muſt du funf löcher vff thon das funft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt vnd das erſt/ vnd wirt in der figur durch funff ziffern bezeichnet. 54321. Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffe gilt bezeichnet als do 5 Darnach folget hernache das fa in bfahmi muſt du funff löcher auff thon/ das ſexte/ das fierde/ das dritt/ das zwayt/ vnd das erſt/ vnd wirt in der figur bezeichnet mit den fünff ziffern 64321 Aber in der tabulatur allain durch eyn ziffer die ſexe gilt/ vnd ein clains ſtrichlin dar durch als do 6̸ Darnach kumpt das mi in dem bfabmi Dar zů muſt du ſechß löcher auff thon/ das ſext/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erſt/ vñ die ſtym wirt in der figur mit den ſex ziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynr ziffern die sexe in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in csolfaut diāt/Dar zů must du sex locher vff thon/Das sybent/das fünfft/das fierdt/das dryt/das zweyt/vnd das erst/vnnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffern die siben in der zale gilt mit eynem clainen strichl in durch zogen als do stett. 7 Darnach kumpt mi in csolfaut Cromāt/dar zů must du siben löcher auff thon /das sibent/das sext/das fünft/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erst/Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diāt/vnd dar zů must du alle löcher vnden vnnd oben vff thon/vnnd das selb zů bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur/So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zů satz ō soll dir bedeütten ein frey stym̄ die die flote geitt ongegriffen/Darum macht mā gar nichts dañ eyn fryen zirckel: O A. Hab ich nun alle stymen ō flöten in die hohe vnd in die nidere zůgan/So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn/du hast noch eyn gantze quinten hoher gradatim auff zůgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat em sunder vff mercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wolan ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/vnd des ein regel setzen das ist die/So vil du nun hocher hin auff wilt gan/So must du das achtist loch dar

auff der daum der obristen hend gehort alwegen halbs taill zů vnd halbs taill vff thon zů allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff der flötē/vñ die sindt gerad eben/zů finden/zů súchen/zů greiffen/ vñpfeiffē als ir octauen herniden allayn das dz vndrist od hinderst daumen loch alweg halbs tail geoffnet sey/So hast du zů gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor Biß in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant biß in das fa. vber ela/aber in dem baß magst du das nit erreichen/vnd vff das du das gantz verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vō d stym die d solre gewesen ist/ vñ alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zů dem ersten das daumen loch halbs auff/vñ wider das zwayt loch/dar zů/das geyt dir fa in elami d lynien Cromāt vnnd das soltu also in der figur bezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist 8 Die ander zway/beyeinander als do stett 82 Aber in der tabulatur hatt es eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte in der zale gilt/ein halbs ringlin mitt eynem pünctlin vber die ciffer machen solt/ Das halb ringlin mit eynem punctlin darinne bedeütet das halb taill des achte loch das alweg geoffnet můß seyn/Vnnd das pünctlin darinne bedeutet das es eben wider die ersten löcher von dem gantzen zirckel oder von vnden an hyn auff zů gan geoffnet müssen werden/vnnd also bezaichnetst du das selbig fa in elami nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vnnd eyn strichlin dar durch/ dar zů mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē pünctlin als do.

Nun thu das daumen loch hinden/halbs vff vnnd halbs zu/vnnd darnach/das zweyt/ vnd das erstloch das geyt dir mi in clami diāt/vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/ vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 2

Nun thu das daumen loch hinden vff ō pfeiffen halbs vff vnd halbs zů vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir fa in ffaut dem spacio diāt/vnd wirt in der figur also bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es bezeichnet dnrch ein ciffer die drey in der zale dūrh mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten 3

Nun thů das daumen loch hindē vff der pfeiffen wiō halbs vff vñ halbs zů/dar zů die erstē drey lōcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir mi in ffaut Cromāt/vnd wirt in der figur also mit fier zifferū bezaichnet/aber in der tabulatur allain mit einē 3 vnd einem halbē zirckel vnd punctē darob als do stett 3

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zů/vnd auch das fierdt/das dritt/das zwayt/vñ das erst loch/Die geben dir das gsolreut in ō linīe diāt/ das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vnd wirt in der figur bezeichnet durch fünff ziffernals dō stett 84321 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern bezaychnet die fire in der zall gilt vnd eyn halben zirckel mitt eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 4 Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vnd zů/Darnach auch das fünfft/das dryt/ das zwayt/das erst/das geit dir fa in alamire Cromāt/vñ wirt in ō figur durch fünff

ziffern bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym̃ durch eyn eynige ziffer bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zirckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ℣ Nun thů das hindrist daumen loch widerhalbs vff vnd halbs zů/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir mi in alamire diāt/vnd wirt in der figur mit sex ziffern bezeichnet als do stett 854321 Aber in d tabulatur mit einer ciffer allain/die fünffe in der zale bedeütet/vnd můß ein halbē zirckel mit eynem puncten darob habē als ℣ do Zů dem letsten/So thů diß hindrist daumen loch aber halbs taill vff vnnd halbs taill zů dar bey můst du auch vff thon noch fünfflocher/das serte/das fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erste/So wirt dir die höchste stym̃ der flöten/des tenors/vnnd wirt fa in bfahmi der linien vñ wirt in der figur durch sex ciffern bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet /die sexe in d zall bedeüttet mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynē puncten darob als do stett. ℣ Also hast du nun alle stymen/vnnd wie du die vff der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen /in der ersten die ciffern aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der stymen in der tabulatur/Damit wellen wir beschlissen das Büchlin/

Bassus
Tenor.
Discant.

So dū nun etwas vff die flötē in die tabulatur ſetzen wilt/So nym die zifferen ō letſtē figurē für dich/vñ halt dich ō maſſen de valore notarū oder mit dē wert ō notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clauicordio/So haſt du das leicht zů lernē. Da mit laß dich zů diſem mall genůgē. A. Noch iſt gar ein clauiſ das ich fragē můß/des gib mir vnderricht/vñ darnach beſtyleůß dein Büchlin ſe/liclich/du haſt mir vornen ein liedlin mit fier ſtymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die für gelegt tabulatur ſetzē woltt was muſt ich dann für ein flöte zů dē hoch cōtra habē. Se. Du muſt wiſſen das mā gmeinlich fier flotē in eynē futeral oō ſetzt zů ſamē macht/das haiſſet man ein coppel zwē diſcant zwen tenor/zwen Baſß/So muſt du anſehē den hochcōtra ob du in anō hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogſt habē oō nit/haſtu in vff ō flotē des anderen tenors/So darffeſt du der kainē mer/gatt er aber zů hoch/So muſt du dē anderen diſcāt nemen zů dē hochcōtra/vnd alſo das du vñ ich auch die mogē werden von den ō prophera Dauid anfenglich geſagt hat/Selig iſt das folck das die frolockung kan/das ſich auch des mancher guter geſelle mer beſſer der auch der seligen ainr begert zu werden wil ich dich domit gott befelhen/vnd mein Büchlin ſeliglich beſchlieſſen/vnd beger nit mer dañ wo ich getret hett/nymant dañ meinē groſſen vermeſſenē vnfleiß vñ vberſehen die ſchuld zů geben oō ich auch ymantt dariñ belaidiget hett wel mir das durch gotts willē verzeihē damit ſpar dich gott geſundt. A. Auch dich mein lieber Baſtian. Gott well dein lon ſein. Se. Amē.

Virdung. Musica Getutscht.
Boston Public Library
Boston, MA

Condition on Receipt: The quarter leather and decorated paper case binding with vellum tips was worn and abraded, particularly at the edges, endcaps, and joints. The internal hinges were partially broken. The sewing was weak, but intact. The volume had been rebound, at which time heavy, acidic endleaves were oversewn onto the textblock. These endleaves were discoloring the outer pages of the volume and, in combination with the oversewing, creating a breaking edge. Many leaves in the front of the volume had broken off along this edge or were nearly detached. The back flyleaf was adhered to the last page of the textblock. Most of the pages were dirty, discolored, acidic, and brittle. Some of the pages had a few small tears, particularly at the edges; others had major losses. A book plate was adhered to the front pastedown. The many illustrations were hand-colored. Some of the colors were soluble in water.

Treatment Report: The volume was collated and the badly damaged exterior pages were removed. The inks were tested for solubility. The head, tail and pages were dry cleaned and nonaqueously buffered (deacidified) with methoxy magnesium methyl carbonate solution. Tears were mended and folds guarded with Japanese paper and rice starch paste; fills were made with an archival western paper. The exterior leaves were resewn onto the volume; at the same time, the sewing was reinforced. Handmade paper ends with a linen hinge were attached. The volume was case bound in full cloth. The book plate was readhered to the pastedown. A leather label was stamped in gold foil.

Northeast Document Conservation Center
July 1993
SO:DW